Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1945

27 (3.11.1945)

Visual Library

Badische Landesbibliothek

Badener Wochenblatt

Ausgabe und Versand: 2 × wöchentlich
Gerichtsstand u. Erfüllungsort Baden-Baden
Geschäftsstelle: Stefanienstraße Nr. 3
Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 14 137

Gegründet 1811

Badener Tagblatt

Badener Anzeiger

Bezugspreis: Monatlich durch die Träger 1.20 RM. einschließlich Trägerlohn
Einzelnummer 15 Pfennig
Abbestellungen können nur bis zum 25. des Monats erfolgen. Fernruf: Verlag und Geschäftsstelle Nr. 23, 277
Schriftleitung Nr. 801

Morgenzeitung

Neue Folge Nr. 27 | Baden-Baden, Samstag, den 3. November 1945 | 1. Jahrgang

Politisches Tagebuch

30. Oktober 1945

Beschluß, die Wahlen in Oestorreich am 21. November stattfinden zu lassen. Es ist die erste freie Wahl seit dem Anschluß im Jahre 1938. Die 3 Parteien, die auf den Wahllisten erscheinen werden, sind die kommunistische, die sozialdemokratische und die österreichische Volkspartei.

Annähernd 6 000 Personen wohnten der Eröffnungssitzung des Weltkongresses der Jugend bei. 600 Abgeordnete als Vertreter von 64 Nationen, haben feierlich versprochen, mit derselben Energie, mit der sie für die Gewinnung des Krieges gekämpft hatten, für den Frieden kämpfen zu wollen.

Franzosen landen in Kochinchina.

31. Oktober 1945

General Mac Arthur befiehlt der japanichen Regierung, alle Militaristen und Ultra-Nationalisten aus dem Schulwesen zu entlassen.

Die internationale Arbeitskonferenz hat einstimmig beschlossen, die argentinischen Vertreter auszuschließen.

Königin Wilhelmine von Holland ist im Flugzeug in England eingetroffen.

Ministerpräsident Attlee wird vom König im Schloß von Buckingham empfangen.

Der amerikanische Rundfunk gibt bekannt, daß Vizeadmiral Doorman zum Vertreter Hollands in der interalliierten Kontrollkommission in Berlin ernannt wurde.

Der Ministerpräsident von Dänemark hat König Christian den Rücktritt der Regierung angeboten.

1. November 1945

Die neue brasilianische Regierung hat ihr Amt angetreten und zum ersten Mal unter dem Vorsitz von José Linhares eine Sitzung abgehalten.

Reformationsfest

Morgen begeht die evang. Kirche ihr Reformationsfest. Man hat aus den Hammerschlägen, die der tiefromme und kühne Mönch Martin Luther damals an das Schloßkirchenportal zu Wittenberg mit seinen 95 Thesen vollzog, die Melodie des Eingangs zu Beethovens 5. Symphonie hinterdrein heraushören wollen: „So pocht das Schicksal an die Pforte"! Aber der eigentliche Wurzelgrund der Reformation reicht weiter zurück und tiefer hinein in das Ringen Luthers als junger Rechtsgelehrter schon und dann als Mönch zumal, das Ringen darum, glauben zu dürfen, daß sein ganzes Leben Gott recht sei. Das ist die berühmt gewordene „Glaubensgerechtigkeit" oder „Rechtfertigung aus dem Glauben", Wahlspruch der Reformation. Die Frage „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?" fand ihre Antwort erst in der Entdekkung des „Korean" im griechischen Urlaut, d. h. „geschenkt!", das ihm aus dem Römerbrief befreiend entgegen leuchtete. „Die Welt lebt nur von deinem Schenken": so bezeugt es der frühverstorbene evang. Jugendführer Otto Riethmüller. Daß also unsre ganze Lebenswelt und Glaubenswelt von dem Geschenk göttlicher Gnade zehrt, wie es in der Sendung des Erlösers Jesus Christus entscheidend Gestalt gewonnen hat, das war Luthers große Entdeckung oder vielmehr Wiederentdeckung. Es war Rückgriff auf eine objektive Tatsache, auf ein unbegreiflich großes, überweltgewaltiges Geschehnis aus ewiggültiger göttlicher Fügung. Nun freilich ist diese verblaßte objektive Wirklichkeit im subjektiven Erleben und Glaubenserfahrnis des einzelnen Gottsuchers neu in Erscheinung getreten! Damit ist gewiß das Gewicht persönlichen Glaubenserlebnisses sehr stark und tief in die monumentale Sachlichkeit der Kirche hineingesenkt. Wir haben es aber doch in der Tat immer wieder nötig — und in einer solch harten, rätselreichen Notzeit wie der unsrigen jetzt doppelt und dreifach, die Antwort auf die Glaubensfrage nicht nur aus einer geheiligten Überlieferung zu nehmen, sondern sie auch durch das persönliche Suchen, Ringen, jawohl gar Verzweifeln hindurch und ganz persönlich immer wieder neu zueignen zu lassen. Diejenige große Objektivität, die Luther dennoch und erst recht dabei wieder in Geltung gesetzt hat, war und ist die Objektivität des göttlichen Wortes wie es, um mit Goethe zu reden „in den Evangelien schimmert und leuchtet", eine Hoheit, über die nach des großen Dichters Zeugnis der menschliche Geist nie hinauskommen wird.

Von hier aus aber hat die Reformation die schlichteste Praxis des Lebens wieder für Gott zurückerobert als nicht endenden Dank des glaubebewegten Menschen für das, was Gott ihm mit Christus geschenkt hat und fort und fort schenkt der Alltag als schlichter und ganz selbstverständlicher Gottesdienst. Der Calvinismus in den westlichen Ländern Europas hat ja dann diese Linie noch eindringlicher und energischer gezogen, und man kann unschwer den Aufschwung der industriellen Kraftentfaltung, der wirtschaftlichen Weltmachtauswirkung — gewiß mit allen ihren Gefahren — und der demokratischen Staatsgestaltung auf den Einfluß der Reformation mitzurückführen.

Reformation und Politik: es ist eine vielgliedrige, vielumstrittene und teilweise schmerzliche Frage. Hat die Reformation nicht die völkische Einheit

(Fortsetzung auf Seite 2)

Holland baut auf

Nach den Berichten, die uns aus Holland erreichen, wird das Land eines der ersten sein, die die unmittelbaren Kriegsschäden überwinden werden. Man erinnert sich, daß zu den Zerstörungen, welche die Luftangriffe den holländischen Städten, Verkehrs- und Industrieanlagen zugefügt hatten, im Jahr 1944 noch die von der deutschen Heeresführung veranlaßte Überschwemmung weiter Gebiete des Landes kamen, die erhebliche und nachhaltige wirtschaftliche Schäden verursacht hat. Die Mehrheit der städtischen Bevölkerung war Jahre lang auf völlig unzulängliche Lebensmittelrationen gesetzt worden und vor allem bei der holländischen Jugend sind schwere gesundheitliche Schädigungen festgestellt worden, die auf Unterernährung zurückzuführen sind.

Aber glücklicherweise ist ein wesentlicher Teil der Wirtschaft des Landes unversehrt geblieben, so daß sofort nach dem Waffenstillstand mit dem Aufbau und mit der friedensmäßigen Arbeit begonnen werden konnte. Diese Aufbauarbeit wird wesentlich dadurch erleichtert, daß Holland eigene ausreichende Kohlenvorkommen besitzt. Jedoch hat die tatsächliche Förderung heute noch nicht den Stand erreicht, der nötig wäre, dem gewaltigen Bedarf an Wärme und Energie gerecht zu werden. Im wichtigsten Revier, dem Limburger Bezirk, waren vor dem Krieg täglich 45 000 t gefördert worden. Während der Kriegsjahre ist aber die Förderung auf etwa 34 000 t zurückgegangen, hauptsächlich wegen der politisch bedingten Minderleistung der holländischen Bergleute, später kamen die Auswirkungen der Ernährungsnot hinzu. Im August dieses Jahres war die Förderung sogar bis auf 16 000 t gesunken. Wenn in den letzten Wochen auch wieder ein allmählicher Anstieg zu beobachten ist, so wird es doch noch Monate dauern, bis Hollands Kohlengruben den Bedarf des Landes einigermaßen werden decken können. Ebenso wie bei uns wird eine wirksame Steigerung der Kohlenförderung erst erwartet werden können, wenn die Bergarbeiter bei ihrer schweren Arbeit auch ausreichend ernährt werden.

Nachdem es im August gelungen war, die Maas in ihrem gesamten Lauf durch Holland wieder schiffbar zu machen und nachdem jetzt auch wieder der Rhein in vollem Umfang schiffbar ist, macht der Transport der Kohle aus dem Grubengebiet in die Städte kaum noch nennenswerte Schwierigkeiten. Auch die Zufuhr deutscher Kohle ist jetzt wieder möglich geworden.

Sowohl die holländische Metallindustrie als auch die Textilindustrie haben bei Kriegsende noch über erhebliche Vorräte an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen verfügt. Nachdem auch größere Mengen Rohkattun haben eingeführt werden können, beginnen die Fabriken wieder zu arbeiten. Das holländische Volk ist ebenso wie das deutsche so gut wie „ausgekleidet". Der Bedarf an Kleidern, Anzügen, Strümpfen, Mänteln, vor allem aber an Unterwäsche aller Art ist ungeheuer und wird auch bei erheblicher Einfuhr noch auf Jahre hinaus nicht befriedigt werden können.

Die wichtigeren Betriebe der Nahrungsmittelindustrie sind gut durch den Krieg gekommen. So sind z. B. die Maschinenanlagen einer der größten holländischen Zuckerfabriken unversehrt geblieben. Auch die Kakao- und Schokoladefabriken haben inzwischen ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Dagegen liegt die Salzerzeugung noch im argen, so daß im ganzen Land ein ausgesprochener Salzmangel herrscht.

Von entscheidender Bedeutung für Hollands Lage wird sich der mit Energie in Angriff genommene Wiederaufbau der landwirtschaftlichen Erzeugung erweisen. Von seinem raschen Erfolg hängt die Höhe der Arbeitsleistung des Volkes, die Höhe der Kohlenförderung und der industriellen Erzeugung ab. Er bestimmt das Tempo, in dem die Lebenshaltung des Volks wieder einem normalen Stand angenähert werden kann. In den letzten Monaten ist viel Arbeit in den Gebieten geleistet worden, die unter den Überschwemmungen am meisten haben leiden müssen. Glücklicherweise hat sich jetzt heraus gestellt, daß die nachhaltigen Schäden dort nicht so groß sind, wie man Anfangs glaubte befürchten zu müssen. In landwirtschaftlichen Kreisen rechnet man damit, daß alle Überschwemmungsgebiete im nächsten Frühjahr wieder mit Kulturen bestellt werden können. Trotzdem sind die Schäden, die der Durchstich der Deiche verursacht hat, gewaltig. Es sind zwar nur wenig Menschenopfer zu beklagen. Der Viehbestand konnte im wesentlichen in Sicherheit gebracht worden, bevor die salzigen Fluten das Land überfielen. Aber in dem 20 000 Hektar großen Wieringenmeer-Polder, dessen Deiche am 17. April 1944 an mehreren Stellen durchstochen wurden, sind alle Dörfer und Höfe ein Opfer der Fluten geworden. Allein für 7,5 Mill. Gulden landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sind in den Fluten versunken. Alle Gebäude in diesem riesigen Gebiet sind zerstört. Sechs Meter hoch hat das Wasser des Ijssel-Meers Monate lang die Äcker und Weiden bedeckt. Die ganze Ernte im Umfang von vielen Millionen Doppelzentnern Lebensmitel sind damals der Volksernährung verloren gegangen.

In dreimonatiger Arbeit sind die Breschen in den Deichen wieder geschlossen worden und jetzt werden weitere sechs Monate lang die intakt gebliebenen leistungsstarken Pumpen in Tag und Nacht anhaltender Arbeit das „Wieringenmeer" wieder trocken legen. Da auch einige Schleusen unversehrt geblieben sind, wird die Arbeit wesentlich erleichtert werden. Nach dem Wegpumpen des Wassers müssen die Kanäle und die Wege und Straßen wieder instand gesetzt werden, bevor mit der Kulturarbeit wieder begonnen werden kann. Es ist ein Glück im Unglück, daß das Wasser des Ijssel-Meers, das den Polder überflutet hatte, nicht sehr salzhaltig ist. Daher dürfte die Schädigung des Kulturbodens bald überwunden sein. Ein Teil der aus dem Polder geflüchteten Bevölkerung wird schon im Lauf des nächsten Jahres wieder zurückkehren können. Die Regierung hat ihnen alle mögliche Hilfe für den Wiederaufbau ihrer Höfe in Aussicht gestellt. Dr. H. F. G.

Von teutscher Art

Der Krieg ist zuende, die Stunde gekommen, nach der wir uns solange sehnten, von der wir sprachen, träumten — und jetzt, da sie da ist, wo vieles so kam, wie wir es ahnten, wie es nicht anders kommen konnte, jetzt können wir uns nur wenig darüber freuen. Und das ist verständlich! Da sind die Kreuze, die unzähligen, auf weiten Fluren, im fremden Lande, auf Ruinen und Trümmern. Einfache, schlichte hölzerne, verwitterte, ohne Schmuck und Form, mit kurzer Inschrift — ein Name, einer von vielen — oder, wie so manigfach, namenlos . . . ein Unbekannter, den niemand kennt, von dem niemand spricht.

Sie sprechen aber alle! Tief und ernst ist ihre Stimme, Mahnung deren Inhalt. Sie erzählen von Leid, Schrecken, Schmerzen, Elend und Grauen, von Stunden, in denen Menschen auf Kellerboden kauerten, zitterten, bangten, wo Balken krachten, Wände barsten, Flammen mit gierigen Zungen nach Frauenkleidern, Leibern lechzsten, wo unschuldige Kinder sich ängstlich an die Brüste der Mütter preßten, wo ein Stückchen Blei ein braves Männerherz zum Schweigen brachte. Und wer könnte von uns die Stunden, die Minuten vergessen, wer die Augen schließen, ohne diese Bilder vor sich zu sehen!

Das ist unsere Art. Wir wollen darum nicht sagen, daß andere Völker weniger empfindsam seien. Sie leiden gleich uns, ja selbst jene, die vom Kriege herzlich wenig verspürten und ihn nur als Zuschauer miterlebten. Ob Sieger oder Besiegte, sie zittern alle noch von den Schrecken und Grauen, die hinter uns liegen. Wir Deutsche aber haben trotzdem eine besondere Art. Sie ist bei weitem nicht die schlechteste, sie muß nur richtig gelenkt werden. In jenen Tagen, da diese — die teutsche — ihre Blüteperiode erreichte, da sprach die Welt mit anderem Respekt von uns als heute, da waren wir Handwerker, Künstler, schöpferisch Tätige, wir vollbrachten Leistungen, die anerkannt wurden, Produkte gingen in die Welt, die mit dem Namen teutsch unbedingt das Wort Achtung verbanden.

Und heute, nach diesem Sturz in den Abgrund? Wir können im Augenblick zu dem politischen Geschehen in der Welt herzlich wenig beitragen, wir können uns aber — und

Monatsbericht General Eisenhowers

Wiesbaden. — In seinem Monatsbericht hat General Eisenhower die Notwendigkeit unterstrichen, Deutschland als wirtschaftliche Einheit zu betrachten und eine Zentralverwaltung einzusetzen. General Eisenhower glaubt der deutschen Verwaltung eine größere Unabhängigkeit einräumen zu können in Anbetracht der Tatsache, daß die „Denazifizierung" genügend vorgeschritten ist. Er beabsichtigt die Abschaffung der Militärregierungen von untergeordneter Bedeutung bis zu den Regierungsbezirken hinab unter Aufrechterhaltung einer Kontrolle. Der Bericht weist auf ein gewisses Nachlassen der Austausch- und Verkehrskontrolle hin und kommt sodann auf das politische Leben in Deutschland zu sprechen. Obwohl die Bevölkerung vom politischen Leben ausgeschaltet ist, haben die in den großen Zentren gegründeten Parteien (vor allem die Kommunisten und die Sozialdemokraten) eine große Schwerkraft an den Tag gelegt. Die Linksparteien sind der Ansicht, daß die Denazifizierung nicht gründlich genug durchgeführt worden ist.

Aufenthalt Deutscher in Holland

Vier Gruppen von Deutschen wird der Aufenthalt in Holland weiterhin genehmigt.

1. Alle Deutschen, die vor dem Nazi-Terror nach Holland geflüchtet sind.
2. Die Deutschen, die sich vor dem 5. Mai 1940 in Holland befanden und sich als Freunde Hollands erwiesen.
3. Alle Deutschen, die sich am holländischen Widerstand beteiligten, und
4. schließlich alle Deutschen, deren Aufenthalt im holländischen Interesse ist.

Nachrichten aus Deutschland

Berliner Universität wieder eröffnet

Berlin. — Die Berliner Universität wird am 12. November wiedereröffnet. Es sind Vorlesungen in allen Fakultäten vorgesehen. Bis jetzt haben sich 400 Studenten gemeldet. Nach den gegenwärtig geltenden Aufnahmebestimmungen können auch Studenten ohne Abitur zugelassen werden, sie müssen aber ihre Fähigkeiten und ihre politische Zuverlässigkeit nachweisen. Sie haben vor ihrer Zulassung zum Studium zwei Kommissionen sich vorzustellen, die die Kandidaten eingehender Prüfung unterziehen.

Viele Fakultäten sind nach Köpenick in der russischen Besetzungszone übergeführt worden. Wie das in Berlin erscheinende amerikanische Organ „Allgemeine Zeitung" meldet, handelt es sich dabei jedoch lediglich um eine vorübergehende Maßnahme.

Bei der Kontrollkommission Berlin

Berlin. — Unter dem Vorsitz von General Koenig hat die Kontrollkommission das Gesetz über die Neugestaltung des deutschen Justizwesens sowie das die Uebernahme der Aufnahme der deutschen Güter im Ausland betreffende Gesetz genehmigt. Im Verlaufe dieser Sitzung wurde ein interessantes Dokument bezüglich der Neu-Bewaffnung der deutschen Polizei, wenn dies für nötig erachtet wird, unterzeichnet.

Erklärung Truman's über Verwaltung Deutschlands

Neuyork. — Wie der amerikanische Rundfunk mitteilt, hat Präsident Truman erklärt, daß die Regierung Deutschlands „so bald wie möglich" den Zivilbehörden übergeben werden wird.

Erste Sondermarken nach dem Kriege erschienen

Bad Nauheim. — Zwei Sondermarken zu sechs und zwölf Pfennig wurden anläßlich der Musterschau von der Leipziger Postdirektion ausgegeben. Die Marken tragen die Inschrift: „Musterschau Leipziger Erzeugnisse 18. bis 21. 10. 1945".

Neue Opfer des Naziterrors entdeckt

Kaiserslautern. — Ein neues Massengrab wurde in der Nähe eines während des Krieges mit Russen und Polen belegten Gefangenenlagers entdeckt. Bis jetzt sind 9 Leichen freigelegt worden. Der Tod ist auf Nackenschuß zurückzuführen. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Wiedereinsetzung der Hochspannungsleitung zwischen Koblenz und Merzig

Baden-Baden. — Die wichtige Hochspannungsleitung zwischen Koblenz und Merzig ist wieder in Betrieb. Diese 150 000-Voltleitung ist in Merzig an das saarländische und das französische Netz angeschlossen.

Vor der Zusammenkunft Attlee-Truman

Washington. — Die bevorstehenden Unterhaltungen Truman—Attlee—Mackenzieking werden der erste Schritt zu einer Verbesserung der internationalen Beziehungen sein, die sich seit dem Ende des Krieges im Fernen Osten schwierig gestaltet haben, so äußern sich heute gut unterrichtete Beobachter. Da eine rasche Einigung über die Frage der Atomkraft von größter Bedeutung für die Klärung der internationalen Lage ist, muß sich Präsident Truman unbedingt mit dem Ministerpräsidenten aussprechen können, bevor er Verhandlungen mit anderen Ländern einleitet.

Nachdem die Reise Attlees offiziell bestätigt worden war, antwortete der Sekretär des Präsidenten Truman, Ayes, auf die Frage, ob Marschall Stalin eingeladen werde, daß ihm hierüber nichts bekannt sei. Gut unterrichtete Kreise bemerken, daß Sowjetrußland nicht an den Verhandlungen teilnehmen kann, bevor die drei Länder, die an der Entdeckung der Atombombe beteiligt gewesen sind, sich über ihre, andern Staaten gegenüber einnehmende Haltung, geeinigt haben. Man glaubt, daß Mackenzieking, der sich zur Zeit in London aufhält, mit dem Ministerpräsidenten Attlee reisen wird. Die Vereinigten Staaten sind zwar allein in der Lage, die Atombombe herzustellen, aber das Uranium wird in Kanada gewonnen, und englische Gelehrte haben eine sehr wichtige Rolle bei der Atombombe gespielt. Alle die Atomkraft betreffenden Geheimnisse befinden sich in ihren Händen.

Die Unterhaltungen sollen gleichfalls zu einer Vereinheitlichung der englisch-amerikanischen Politik im Balkan und im Fernen Osten führen. Truman und Attlee werden sich darum bemühen, eine Lösung für die Probleme zu finden, welche die englisch-amerikanischen Beziehungen ungünstig beeinflussen. Das würde ihnen im gegebenen Zeitpunkt erlauben, mit Marschall Stalin über eine allgemeine Politik zu diskutieren, die es ermöglicht, aus dem Stadium der Nachkriegszeit heraus zum Frieden zu kommen.

Die Lage in China

Tschungking. — In Tschungking sind Vertreter der Zentralregierung Marschall Tschiang Kaisheks und der chinesischen Kommunisten zu einer Konferenz zusammengetreten, um über die bewaffneten Zusammenstöße, die sich in der Provinz Schantung ereignet haben, zu verhandeln. In der ersten Phase der Besprechungen sind angeblich Fortschritte erzielt worden, und man hält es für wahrscheinlich, daß für den Augenblick die Gefahr des Ausbruchs eines Bürgerkriegs gebannt ist.

Ergebnis der dänischen Wahlen

Kopenhagen. — Das Innenministerium veröffentlicht die endgültigen Ergebnisse der Wahlen: Sozialdemokraten 671 556 Stimmen, 48 Sitze; Radikale 166 945 Stimmen, 11 Sitze; Konservative 373 712 Stimmen, 26 Sitze; Linke 479 114 Stimmen, 38 Sitze; Bund der Rechten 38 370 Stimmen, 3 Sitze; Dansksamling 63 555 Stimmen, 4 Sitze; Kommunisten 255 210 Stimmen, 18 Sitze. 85 Prozent der eingeschriebenen Wähler haben sich an der Wahl beteiligt, die ohne Zwischenfälle stattgefunden hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wir müssen es — jedoch auf unsere diese alte Art besinnen. Eben jene, die keine weltbeherrschenden Pläne kannte, die einzig und allein darauf bedacht war, Leistungen praktischer und geistiger Art zu vollbringen. Wohl wollen wir nicht als Träumer gelten, aber wir können uns ruhig wieder jenen Hebbelschen Satz zu eigen machen „Ehe wir atmeten, hörten wir Musik". Dann wird auch die Welt an uns nicht achtlos vorübergehen.

Ueberall spricht man vom Wiederaufbau, ja es scheint kein Land auf der Erde zu geben, das von der Psyche dieses Ausdrucks nicht erfaßt worden wäre. Technik und Kriegsgeschehen haben die Kontinente so eng miteinander verwachsen, daß es eine Trennung untereinander nicht mehr gibt. So erklärt es sich aber auch, daß bei Planungen und Vorhaben jedes einzelnen Landes alle anderen mit berücksichtigt oder zumindest in Erwägung gezogen werden. Ob es sich nun um eine Rede von Truman, Attlee, de Gaulle, Churchill oder um die eines führenden Staatsmannes einer neutralen Macht handelt, immer liegt ihren Worten der Weltgedanke zugrunde. Wir sind jetzt soweit auf dem Erdball, daß einer nicht mehr ohne den andern leben kann, entweder Weltordnung oder Weltuntergang.

Und gerade darum müssen wir uns auf unsere teutsche Art besinnen. Nicht Haß, sondern Verständnis und vor allem die Vernunft. Der Begriff der Vernunft war in jener Zeit geheiligt, möge er es uns für die Zukunft wieder werden.

Werner Steinbrück

Vor dem Nürnberger Prozeß

Nürnberg. — Die Angeklagten des Nürnberger Prozesses haben ihre Verteidiger noch nicht bezeichnet. Man erfährt indessen aus amtlichen Quellen, daß von Papen durch Kubuschaker, Rechtsanwalt von Honnef, und Baldur von Schirach durch Dr. Josef Fritz Sutter, Rechtsanwalt von München, verteidigt werden.

In Beantwortung einer Frage auf einer Pressekonferenz hat Richter Jackson bezüglich des Selbstmordes von Dr. Ley erklärt, daß er schwerlich vorauszusehen war. Der Sicherheitsdienst der Armee hat alles getan, um ihn zu verhindern.

Wie Dr. Ley starb

Nürnberg. — Dr. Robert Ley nahm sich, wie jetzt feststeht, am 25. 10. zwischen 19 und 20 Uhr in seiner Zelle das Leben, indem er sich mit einem in Streifen zerrissenen und zusammengeknüpften Handtuch an dem in ziemlicher Höhe über dem Sitz der Toilette angebrachten Wasserhahn erhängte. Um jeden Laut zu vermeiden, hatte sich Ley vorher den Mund mit Tuchlappen verstopft, die er von seinen Unterkleidern losgetrennt hatte. Die Wache patrouillierte innerhalb zwei Minuten fünfmal an der Zelle vorbei, ohne etwas zu bemerken. Die Aufmerksamkeit des Wachsoldaten wurde erst durch das allzulange Verbleiben Leys in der Toilette erregt. Der unverzüglich herbeigerufene deutsche Arzt nahm sogleich Cardiazol- und Lobulininjektionen vor und wandte die künstliche Atmung an, doch konnte Ley nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Um 20 Uhr 10 stellte der Chefarzt des Nürnberger Gefängnisses den Tod Robert Leys fest. Nach seiner Ansicht hat sich Ley ca. um 19 Uhr 30 erhängt.

Was Göring über Dr. Ley denkt

Neuyork. — Die National Broadcasting Company berichtet aus Nürnberg, daß Hermann Göring, als er die Nachricht vom Selbstmord Robert Leys erfuhr, ausgerufen habe: „Umso besser, es war ein Taugenichts!" Die übrigen Inhaftierten von Nürnberg haben ebenfalls ihre Genugtuung über das Ableben Leys ausgedrückt und festgestellt, daß der Leiter der Deutschen Arbeitsfront von seinen Spießgesellen nicht sehr beliebt war.

Ein Freund Himmlers verhaftet

Hamburg. — Nach einem Feuergefecht von 20 Minuten haben britische Sicherheitspolizisten in einem einsamen Bauernhaus bei Lüneburg den neunundzwanzigjährigen früheren Generalmajor Hans Millin verhaftet, der ein Freund und Vertrauensmann Himmlers war und von ihm, wie man glaubt, zum Führer der Werwolf-Bewegung ernannt wurde. Diese Meldung wurde von dem Reuter-Korrespondenten in Hamburg durchgegeben, der darüber folgende nähere Einzelheiten mitteilte:

„Millin hatte sich zuletzt als landwirtschaftlicher Arbeiter ausgegeben. Die britische Polizei fuhr mit 6 Autos zu dem Bauernhaus und umstellte es, eine bewaffnete Gruppe drang durch das Küchenfenster ein und gelangte auf der Suche nach Millin ins Schlafzimmer. Der Sohn des Bauern alarmierte den Hof und sein Vater griff einen britischen Leutnant an. Es entstand eine Schießerei, bei der der Bauer verwundet wurde. Während der Schießerei suchte Millin zu entfliehen. Nachdem man ihn verhaftet hatte, bat er um Erlaubnis, seine Kleider aus seinem Zimmer holen zu dürfen. Diese wurden durchsucht und man fand in seinem Rock eine Röhre mit vier Gifttabletten. Außerdem fand man in seinem Rock eingenäht ein Dokument, das den Beweis für seine führende Tätigkeit beim Werwolf lieferte.

„Kriegsbeute" von Ribbentrop

London. — Reuter meldet, daß die „Kriegsbeute" von Ribbentrops sich auf 47 Gemälde von großem Wert belaufen, die in Hamburg an verschiedenen Orten, entdeckt worden sind. Es handelt sich in der Hauptsache um Bilder der französischen Schule, von Monet, Ingres, Fragonard und Courbet. Die Militärbehörden haben die Gemälde in Sicherheit gebracht.

Tochter General Dittmars verhaftet

Frankfurt. — Die „Dana-Agentur" meldet, daß die Tochter des militärischen Kommentators des deutschen Rundfunks, General Dittmar, in Oberammergau verhaftet worden ist. Sie gab zu, einem Frauenkorps der SS angehört und in Dachau eine Zeit lang das Amt eines Zahnarztes ausgeübt zu haben. Auch versuchte sie im Verlauf des Verhörs Selbstmord zu verüben, indem sie durch ein Fenster sprang.

Krupp von Bohlen und Hallbach auf der Anklagebank

Nürnberg. — Unter den in Nürnberg auf der Anklagebank sitzenden Männern nimmt Gustav Krupp von Bohlen und Hallbach eine besondere Stellung ein. Von den Mitangeklagten unterscheidet er sich in der Hauptsache dadurch, daß er kein Parteibonze ist. Auch kein Nazipolitiker im üblichen Sinne und kein Anhänger der Wehrmacht. Er hat sich im Gegensatz zu den meisten seiner Mitangeklagten nicht durch aufrührerische Reden, Verleumdungen und Hetzen hervorgetan. An politischen Versammlungen hat er wenig teilgenommen und ist als Person der großen Oeffentlichkeit unbekannt geblieben. Unter den Angeklagten ist er der einzige Industrielle, aber bei weitem nicht der einzige Industrielle, der sich der Teilnahme an den Kriegsverbrechen schuldig gemacht hat.

Krupp entstammte einer alten Diplomatenfamilie. Seine Eltern waren beide in Philadelphia geboren und einer seiner Vorfahren war General in der amerikanischen Armee. Er trat im Jahre 1899 in den diplomatischen Dienst ein, der ihn als Legationsrat nach Washington, Peking und dem Vatikan führte. Im Oktober 1906 heiratete er Berta Krupp, die älteste Tochter von Alfred Krupp und Erbin der riesigen Kruppwerke. Kaiser Wilhelm II. verlieh ihm bei der Eheschließung das Recht, den Namen Krupp von Bohlen und Hallbach zu führen.

Einkommensquelle: 2 Weltkriege

Krupp trat aus dem diplomatischen Dienst aus und übernahm die Leitung der ausgedehnten Kruppschen Werke, deren Betriebskapital auf 180 Millionen Goldmark erhöht wurde und die damit zum zweitgrößten Industrieunternehmen Deutschlands wurden. Während des ersten Weltkrieges verwandte die deutsche Armee und Flotte zum größten Teil Waffen, die in den Kruppwerken entwickelt und erbaut waren.

Krupps größter Aufschwung setzte mit der deutschen Wiederaufrüstung ein. Im Jahre 1937 war die Arbeiterzahl auf über 108 000 gestiegen, die Waffen aller Art, wie Panzer, schwere Geschütze, U-Boote, Munition und Flugzeugteile herstellten. In den Laboratorien wurde an der Entwicklung der deutschen Geheimwaffen gearbeitet. Als dann Hitler zum offenen Angriff überging, ergoß sich aus den Kruppwerken ein nicht endender Strom von neuartigen Waffen, an deren Konstruktion jahrelang gearbeitet worden war. Zehntausende von Fremdarbeitern wurden von den von den deutschen Armeen besetzten Gebieten in die Waffenwerke gezwungen. Die fremden Länder wurden gewaltsam ihrer Rohstoffe und anderer Materialien beraubt, um den Strom der Krupp'schen Waffen nicht versiegen zu lassen. Im Jahre 1940, zu seinem 70. Geburtstage, gratulierte ihm Hitler persönlich und überreichte ihm das Goldene Ehrenabzeichen der NSDAP. und zeichnete ihn ferner mit dem Titel „Pionier der Arbeit" aus. Die Kruppwerke erhielten den Ehrentitel „NS-Musterbetrieb". Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erklärte damals: „Wir sind glücklich, daß der Führer den verantwortlichen Leiter der größten deutschen Waffenwerke, die den überragenden Anteil an unseren Siegen haben, ehrte und auszeichnete. Herr Krupp von Bohlen und Halbach hat hundertprozentig das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt."

Der Dachauer Prozeß

Wiesbaden. — Um eine Verschiedenartigkeit in den Debatten der Nürnberger und Dachauer Prozesse zu vermeiden, ist der erstere auf den 20. und der andere auf den 15. November festgesetzt.

Aus aller Welt

Churchill zieht sich nicht aus dem politischen Leben zurück

London. — „Churchill wird sich nicht von der Leitung der konservativen Partei im Unterhaus zurückziehen, um in das Oberhaus überzugehen", erklärte Sir James Hawkey, Präsident der konservativen Vereinigung von Woodford, dem Wahlkreis des ehemaligen Ministerpräsidenten. Sir James Hawkey hofft damit, den zahlreichen Gerüchten über einen eventuellen Rücktritt Churchills aus dem politischen Leben ein Ende zu bereiten.

Sieg der Arbeiterpartei bei den englischen Gemeinderatswahlen

London. — Obwohl noch nicht alle Ergebnisse vorliegen, steht schon jetzt fest, daß die Arbeiterpartei bei den englischen Gemeinderatswahlen einen neuen und glänzenden Sieg davongetragen hat. Die am Ende der Nacht bekannt gewordenen Ergebnisse geben folgendes Bild: Arbeitspartei 709 Gewinne, 21 Verluste; Konservative 13 Gewinne, 331 Verluste; Liberale 5 Gewinne, 110 Verluste; Unabhängige 49 Gewinne, 311 Verluste.

Auswanderungslust in Skandinavien

Stockholm. — In den skandinavischen Ländern macht sich seit Ende des Krieges eine starke Auswanderungslust bemerkbar. Das norwegische Außenministerium hat zahlreiche Anfragen von jungen Norwegern über Auswanderungsmöglichkeiten nach Australien, Canada und Südamerika erhalten. Bemerkenswert sind auch die vielen Anmeldungen in die französische Fremdenlegion. Die britischen Militärbehörden in Dänemark erhielten viele Angebote junger Männer zum Waffendienst in den britischen Ueberseegebieten. Auch in Schweden und noch mehr in Finnland ist unter der männlichen Bevölkerung große Neigung vorhanden, Arbeit im Ausland zu suchen.

Wiederaufnahme der Beziehungen Ungarn—Bulgarien

Sofia. — Eine wirtschaftliche Abordnung Ungarns wird sich gegen Ende November nach Sofia begeben, um Verhandlungen zwecks Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Ungarn und Bulgarien einzuleiten.

Amerikanische Mission für Reparationsfragen in Japan

Washington. — Auf Anweisung Präsident Trumans wird sich in der ersten Novemberwoche eine Sondermission nach Tokio begeben, um die Frage der japanischen Reparationsleistungen zu studieren. Truman hat die Mitglieder der Mission beauftragt, festzustellen, welche Teile der japanischen Industrie beseitigt werden können, ohne daß dadurch dem japanischen Volk die Existenzmöglichkeit entzogen wird.

Sabotage

Daß die Nazis heute zusammenhalten, ist an sich weiter nicht verwunderlich. Sie haben zwölf und mehr Jahre in engster Verbindung miteinander gestanden, in den Aemtern, in der Wirtschaft und im sonstigen Leben. Daß sie diese, in den meisten Fällen gewinnbringende Verflechtung ihrer Interessen nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten suchen, ist psychologisch verständlich. Solche mehr oder minder heimlichen Verbindungen brauchen noch nicht gerade eine „Werwolf-Verschwörung" zu bedeuten; aber praktisch pflegen sie eine Art Sabotage zu sein. Denn es wäre zu viel verlangt anzunehmen, daß die Nazis sich nun in ihrer amtlichen oder geschäftlichen Tätigkeit eifrig in den Dienst des Aufbaus stellen. Daran haben sie, schon aus Ressentiment, kein Interesse. Interesse haben sie eher daran, daß die Maschine des inneren Friedens nicht funktioniert. Und eben deshalb klappt so manches nicht, bei der Arbeitslenkung, bei den Wohnraumfragen, beim Transportwesen — dem bevorzugtesten Gebiet der Nazischieber — und in allen möglichen Sparten des ohnehin mühsamen Aufbaus.

Wie gesagt, das alles ist an sich psychologisch verständlich — bei ihnen war der Eigennutz schon immer größer als Gemeinnutz; deshalb haben sie ja so gerne das Gegenteil deklamiert. Aber um so mehr ist es die Pflicht, unter Umständen die harte Pflicht aller demokratischen Kräfte, daß alle Möglichkeiten einer inneren Sabotage beseitigt werden. Das ist nur erreichbar, wenn Schluß gemacht wird mit all dem heimlichen Einfluß, den heute noch in Büros und Kontoren die dort sitzen gebliebenen Nazis ausüben.

Es mag Ausnahmen geben; man wird sie meistens kennen, und hier soll gewiß Milde walten. Aber überall dort, wo das nicht der Fall ist, muß zugegriffen werden. Die Nazis haben jetzt ein halbes Jahr lang eine sehr faire Chance gehabt zu zeigen, daß sie aus der Geschichte etwas lernten. Aber unbegabte oder faule oder gar böswillige Schüler weist man aus der Schule aus. Und das muß endlich mal in Angriff genommen werden.

rgh.

Zentrumspartei in der britischen Zone

Berlin. — Die unter englischer Kontrolle erscheinende Zeitung „Der Berliner" meldet die Neugründung der früheren (katholischen) Zentrumspartei in der britischen Besetzungszone. Präsident ist Dr. Hamacher. Der Hauptsitz der Partei wird Düsseldorf sein.

Unsere Sportschau

Ein **Ringer-Städtekampf Stuttgart—München** soll in Bälde in Stuttgart vor sich gehen.

Der **Schweizer Skiverband** hat Verbindung mit mehreren europäischen Skiverbänden aufgenommen. Die Frage, ob bereits im ersten Nachkriegswinter eine Skiweltmeisterschaft stattfindet, ist noch ungeklärt.

Im **Wiener Praterstadion** gab es ein Sportfest der Alliierten. Im Mittelpunkt stand ein Fußballspiel, das eine russische Elf nach ausgezeichneten Leistungen gegen ein englisches Tem mit 4:1 (Halbzeit 0:0) gewann.

Tom Lawton, der Welt größter Mittelstürmer, wurde von seinem Verein Everton auf die Transferliste gesetzt. Lawton dürfte der Welt teuerster Fußballspieler sein, denn man rechnet mit einer Ablösungssumme von mindestens 15 000 Pfund.

Der **Süddeutsche Fußballverband** wurde nach seiner Gründung in Stuttgart von der Militärregierung genehmigt. Vorsitzender ist Dr. Walther vom VfB. Stuttgart, Stellvertreter Max Benne von den Stuttgarter Kickers.

Letzte Meldungen

Flugzeugunglück

Baden-Baden. — Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am 1. November, um 15 Uhr 15 auf dem Gebiet der Gemeinde Sulzbach am sogenannten Heiligenwald, 3 km südwestlich von Sulzbach in Baden. Ein amerikanisches Militärflugzeug, das von München kommend nach London wegen des Nebels in geringer Höhe flog, stieß gegen einen Tannenwald. Von den 30 Militärpersonen wurden 27 getötet. 3 befinden sich im Lazarett von Baden-Baden.

Reformationsfest

(Fortsetzung von Seite 1)

zerspalten, hat sie nicht in die natürlichen menschlichen Gemeinschaften die tragische Zerstreuung hineingetragen? Man wird einem so nüchternen und wissenschaftlich gegründeten Urteil wie dem unsres Freiburgers Historikers Prof. Gerhard Ritter nicht wohl widersprechen können, wenn er aufgrund behutsamer Forschung und eindringender Erkenntnis sagt: nicht die reformatorische Bewegung, sondern gerade das Eingreifen politischer Mächte in sie hat die Spaltung herbeigeführt; die politischen Gegensätze, die unser Unglück wurden, hat die Reformation nicht erst geschaffen, vielmehr ist die an sich schon vorhandene politische Zerrissenheit Deutschlands für die Reformation zum Verhängnis geworden, ja, selbst Calvin ist erst durch Zwang äußerer Umstände in die Politik hineingetrieben worden. „In einer Sphäre, weltfern von aller Politik und aller nationalen Leidenschaft, weit jenseits aller irdischen Sorgen und Strebungen" (Ritter) ist die geistige Heimat der Reformation gewesen, wie sehr auch Luther die von Gott verordnete Aufgabe empfunden hat, diese Welt völkisch gestalten zu helfen. Denken wir nur der wuchtigen Schrift vom Jahre 1520 „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung", aus der mancherlei Markiges auch für heute zu merken wäre. Wie aber die Reformation uns erst unsre neudeutsche Sprache geschenkt hat in der Vollmacht der prophetisch und dichterisch zugleich inspirierten Bibelübersetzung von 1522 und 1534, eine Sprache, die in der Frage und Antwort Conrad Ferdinand Meyers ihre kongeniale Deutung gefunden hat „Herr Doktor, sprechtl Wo nahmt ihr her / das deutsche Wort so voll und schwer? / „Das schöpft' ich von des Volkes Mund, / das schürft' ich aus dem Herzensgrund", — wie die Reformation das deutsche Lied und die deutsche Musica sacra, den deutschen Brief und die deutsche Dichtung neu geboren hat, so ist sie „in immer erneuten Gestalten ein erregender Faktor deutscher Geistesentwicklung geblieben". Man darf vielleicht sogar die Frage wagen, ob nicht auch die Konfessionenverschiedenheit letzten Endes ein Stück des Reichtums des deutschen und des christlichen Wesens sei. Die sogenannte Una sancta-Bewegung, die im letzten Jahrzehnt so verheißend und ermutigend die Konfessionen innerlich einander verständnisvoll genähert hat, würde nicht der letzte Beweis dafür sein, auch ein so bedeutsames Buch wie die gelehrte und gerechte Darstellung des Katholischen Professors der Kirchengeschichte Dr. Josef Lortz „Die Reformation in Deutschland". Freilich, es gehört Glaubensmut dazu!

Die Reformation steht im Zeichen eines unerhörten Glaubensmutes. Wollen wir uns nicht neu zu ihm bekennen, getreu dem Bekenntnis des Reformators selber: „Fürchte sich denn der Teufel: wir wollen uns nicht fürchten" — „Ich suche nicht das Meine, sondern euer, der Deutschen Heil und Seligkeit".

Walter Brandl

Wo befinden sich unsere Kriegsgefangenen? 9

Ort: Bellaria	Geb.-Datum
Blaß-Margwitz, Hans, Saarbrücken	29. 10. 23
Bohrofen, Ewald, Saarlautern 1	3. 7. 22
Geiler, Heinrich, Rieschweiler b. Zweibrücken	9. 12. 12
Sprengard, Berthold, Wiesbach/Pfalz	30. 3. 20
Weber, Ernst, Haßloch/Pfalz	11. 9. 10
Offenbecher, Helmut, Bellheim	4. 4. 21
Schey, Hermann, Landau	7. 6. 09
Kneip, Josef, Ramsten	18. 12. 03
Heckmann, Adolf, /Schwarzenholz/Saar	15. 8. 01
Selzer, Josef, Reimsbach, Kr. Merzig	28. 10. 09
Steffer, Hans, Schmelz, Kr. Saarlaut.	24. 2. 11
Winterkorn, Toni, Ludwigshafen	2. 11. 16
Vogel, Hermann, Mechtersheim	28. 4. 02
Schwedt, Jakob, Elversberg/Saar	9. 12. 08
Kaifer, Hans, Neustadt (Weinstraße)	18. 3. 02
Steiner, Hermann, Kaulbach	30. 7. 22
Jung, Felix, Fischbach/Saar,	6. 3. 08
Hettrich, Hans, Elversberg/Saar	10. 10. 11
Bach, Ernst, Kirkel/Saar	31. 8. 04
Wagner, Richard, St. Wendel	10. 1. 04
Lutz, Albert, Knittelsheim	22. 10. 08
Bäcker, Ferdinand, Gersweiler	24. 3. 03
Sander, Erich, Rockershausen	13. 8. 13
Kläs, August, Holz/Saar	3. 2. 12
Schmidt, Hans, Elversberg/Saar	19. 10. 17
Brand, Reinhold, Niedersimten/Pfalz	28. 1. 03
Becker, Otto, Rodalben/Pfalz	6. 9. 07
Brinkmann, Helmut, Kaiserslautern	19. 4. 04
Sommer, Fritz, Schifferstadt	18. 12. 04
Tinnes, Josef, Obersalbach/Saar	25. 2. 09
Schneider, Paul, Schafbrücke/Saar	4. 2. 22
Christoffel Paul, Ensdorf/Saar	25. 1. 09
Groß, Leo, Saarlautern	13. 2. 14
Becker, Hans, Heiligenwald	16. 4. 22
Brill, Jakob, Heiligenwald	10. 6. 13
Backes, Edgar, Höcherberg	3. 11. 24
Wagner, Hermann, Miesau	2. 8. 03
Kauf, Wilhelm, Bechhofen	15. 3. 11
Honecker, Karl, Völklingen	17. 4. 12
Besser, Arthur, Saarlautern	11. 8. 12
Keßler, Ernst, Kusel	15. 5. 05
Merkel, Karl, Hochspeyer	2. 4. 10
Frieß, August, Neustadt a. d. Weinstr.	27. 2. 05
Speicher, Ludwig, Püttlingen/Saar	7. 10. 21
Eggart, Jakob, Bad Dürkheim	1. 10. 13
Brück, Edmund, Oberauerbach	22. 9. 12
Schieler, Rudolf, Merzalben, Kr. Pirmasens	27. 11. 22
Peters, Herbert, St. Ingbert	16. 9. 11
Krauß, Oskar, Elversberg/Saar	17. 1. 13
Korpies, Oskar, Waldhausen	10. 4. 14
Spies, Karl, Oberndorf über Rockenhausen	28. 9. 04
Kunz, Bernhard, Fischbach bei Dahn	28. 3. 01
Dietrich, Alfred, Lingenfeld	11. 12. 10
Resch, Eugen, Neustadt a. d. Weinstr.	16. 9. 98
See, Adam, Deidesheim/Rhpf.	24. 8. 99
Koels, Rudi, Brücken/Pf	30. 9. 21
Heim, Otto, Clausen b. Pirmasens Pf	2. 9. 13
Meyer, Wilhelm, Herrensohr	27. 9. 08
Loeffler, Erwin, Dudweiler	26. 10. 24
Hahn, Walter, Gr. Bockenheim	27. 8. 10
Jung, Fritz, St. Julia	18. 3. 20
Demuth, Richard, Fischbach/Saar	8. 5. 21
Frieß, Alois, Dillingen/Saar	
Heinrich, Jacob, Frankenthal/Pf.	7. 1. 22
Schreiber, Rudolf, Fischbach b. Dahn	10. 5. 25
Patzelt, Helmut, Pirmasens/Pf.	9. 1. 22
Knauf, Rudolf, Rohrbach bei Landau	31. 1. 10
Bier, Ruprecht, Ottweiler/Saar	12. 6. 17
Ziegler Paul, Kaiserslautern/Pf.	18. 3. 18
Hörn, Oskar, Pirmasens/Pf.	8. 6. 07
Wirth, Josef, Saarlautern	30. 9. 20
Waitschat, Philipp, Bierbach/Saar	18. 10. 14
Waßner, Jakob, Rheinönheim bei Ludwigshafen	13. 6. 05
Nieder, Max, Lauterbach/Saar	18. 4. 10
Becker, Erwin, Erlenbach	25. 4. 22
Mannerz, Otto Frankenthal/Pf.	2. 6. 03
Leßmeister Gustav St. Ingbert/Saar	15. 3. 21
Lauer, Kurt, Lambrecht/Pf.	29. 4. 13
Peter, Hugo, Quierschied/Saar	11. 2. 21
Krick, Karl, Zweibrücken/Pf.	4. 2. 25
Jost, Hermann, Schmelz/Saar	7. 6. 20
Brumshagen, Wilh. Neustadt/Haardt	28. 7. 09
Simon, Georg, Saarlautern 3	13. 6. 20
Noe, Alfons, Thaleischweiler/Pf.	9. 12. 21
Dumont, Heinrich, Werbeln/Saar	27. 10. 23
Müller, Jakob, Limburgerhof/Pf.	19. 8. 14
Nutz, Wilhelm, Oberlustadt/Pf.	18. 7. 21
Stadermann, Werner, Köllerbach	9. 10. 16
Bretter, Toni, Kleinbittersdorf/Saar	9. 11. 21
Persohn, Leo, Hatzenbühl/Pf.	14. 5. 07

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Rund um den Merkur

Aus dem Baden-Badener Redaktionskalender

Heute vollendet Frau Anna Schindler, Wwe., Geroldsauerstr. 176, ihr 80. Lebensjahr. Die Jubilarin ist langjährige Abonnentin unseres Blattes. Wir wünschen ihr einen gesegneten und gesunden Lebensabend.

*

Die Bäder- und Kurverwaltung weist besonders auf die im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe veröffentlichte Sammelanzeige hin, aus welcher alles Nähere über die Veranstaltungen der kommenden Woche zu ersehen ist.

*

Am Mittwoch, den 7. November 1945, wird beim Amtsgericht Baden-Baden die Geschäftsstelle der Freiwilligen Gerichtsbarkeit für die Bevölkerung Baden-Baden wieder in Tätigkeit treten. Die Eröffnung der anderen Geschäftsstellen des Gerichts wird noch bekanntgegeben.

*

Die Eierabliferungsnachweise müssen bis zum 10. November abgegeben sein. Näheres ersehen unsere Leser aus dem Anzeigenteil.

*

Industrie- und Handelskammer Baden-Baden. Eine wichtige Bekanntmachung im Anzeigenteil betrifft Allgemeine Neuanmeldung/Steuermeßbescheid, Wiederaufnahme der Arbeit, Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftstreuhänder, Versicherungen, Altmaterialhändler, Lederverarbeitung, Baufirmen. Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige.

*

Mitteilungen des Kultur-Rates

1. Literarische Morgenfeier. Zum 80. Geburtstag des Freiherrn von Gleichen-Rußwurm, des Urenkels Schillers, findet am Sonntag den 4. Nov. 11.30 Uhr im Kleinen Bühnensaal in Gegenwart des Jubilars eine Morgenfeier statt. Albrecht Schönhals spricht Verse von Schiller, Heinrich Berl und Elisabeth von Glasenapp lesen Prosa und Lyrik aus den Werken von Alexander v. Gleichen-Rußwurm.

Die Ausstellung Kuhn (in den unteren Räumen der Stadtgesch. Sammlungen) ist bis einschließlich Sonntag, den 4. Nov. verlängert worden.

Generalmusikdirektor G. E. Lessing ist in den Kultur-Rat gewählt worden.

*

Allerheiligen in Baden-Baden und Lichtental

Baden gedachte seiner Toten in würdiger Form, eine Form, wie wir sie so selten in den letzten Jahren sahen. Neben dem umfangreichen Blumenschmuck auf den Friedhöfen sangen auch wieder die Chöre, so der Gesangverein Hohenbaden, der mit den Liedern „Sanktus" und „Verlaß mich nicht" eine nachhaltige Wirkung bei den Zuhörern erzielte. In Lichtental sangen die Männergesangvereine Sängerlust, Hercynia, Baden-Lichtental sowie Merkur Geroldaus unter Leitung von Chordirektor Hermann Mayer. Unter dem gleichen Dirigenten trug auch der Kirchenchor zur Ausgestaltung des Feiertages bei. Alle Chöre erfreuten die Zuhörer aufs beste.

Seinen 82. Geburtstag feiert heute Schuhmachermeister Karl Falk, Hauptstr. 88. Dem ehrwürdigen Handwerksmeister wünschen wir einen gesunden Lebensabend. J. F.

Aus der Evangelischen Stadtmission

In der Mitte der Woche zwischen dem Christkönigsfest der römisch-katholischen Kirche und dem Reformationsfest der deutschen evangelischen Kirche fand am 31. Oktober in der Christuskapelle der Evangelischen Stadtmission eine schlichte

Gedenkfeier an den Beginn der Reformation der Kirche

statt.

Zur Erinnerung an den Anschlag der sogenannten 95 Thesen des 33jährigen damaligen Augustiner Mönches Dr. Martin Luther wurden zunächst diese Thesen im Auszug und im Hinblick auf die Gegenwartslage der Kirche verlesen.

Anschließend an die Verlesung gab der Pastor der kleinen Herde der Christusgemeinde der Evangelischen Stadtmission eine Erklärung zum 31. Oktober 1945 ab.

Aufgrund von Tatsachen-Berichten über die Einstellung leitender Staats- und Kirchenmänner der heutigen Welt zur Christusfrage wurde festgestellt:

„Es ist die Furcht des Wirkens der Reformatoren der Kirche in allen Ländern Europas und unter allen Völkern der Welt, daß heute nicht nur im evangelisch-protestantischen Kirchentum, sondern sowohl in der römisch-, wie auch in der anglo-, wie auch in der griechisch- und russisch-katholischen Kirche, wie auch in allen aus ihnen hervorgegangenen Brüder-Kirchen in aller Welt sich die biblische Wahrheit Bahn bricht".

Ueberall wird heute die Botschaft der Quäkerin dankbar aufgenommen werden, die als Vertreterin amerikanischen Tatchristentums, in Erkenntnis und Bekenntnis gemeinsamer Schuld vor Gott, dem deutschen Volke zuruft: „Hin zu Christus Jesus, Er allein ist der Retter und Herr" zujubelt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Stadtmissionspfarrer K. Ippach

Stadtteil Oberbeuern

Infolge eines Unfalls verschied Metzgermeister Flesch, der nach sechsjähriger Abwesenheit vor kurzem aus der Gefangenschaft zu seiner Familie wieder zurückgekehrt war. Die Anteilnahme an dem tragischen Geschick ist unter der Bevölkerung unseres Stadtteils allgemein, denn Herr Flesch hatte sich als tüchtiger Handwerker und als charaktervoller Mann, der seiner Überzeugung stets treu geblieben war, großer Beliebtheit erfreut. -r

Druck und Verlag: Ernst Koelblin, Baden-Baden
Hauptschriftleiter: Albert Herzog
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Werner Steinbrück

Das Sozialversicherungswesen

Die Ende September veröffentlichte Abhandlung „Krankenversicherung im Zeichen neuer Entwicklung" brachte vorzugsweise über die gesetzliche Krankenversicherung verschiedene aufklärende Hinweise, die zahlreiche Anfragen auslösten. Es wird daher gern von Zeit zu Zeit über wesentliche Merkmale der einzelnen Versicherungszweige berichtet werden, um die Einrichtungen der Sozialfürsorge der Bevölkerung vertrauter zu machen.

Zunächst verdient heute Erwähnung, daß durch die Erweiterung des Postverkehrs nunmehr wieder die Verbindung mit allen zentralen Verwaltungen hergestellt ist. Dies wird dazu beitragen, Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu klären und im Zuge der Vereinfachung des gesamten Behördenbetriebes Maßnahmen zu treffen, um auch im Solzialversicherungswesen durch Vereinheitlichung der Versorgungsgebiete und Zusammenlegung ihrer Körperschaften die gebotenen Einsparungen zu erzielen.

In der Krankenversicherung konnte erfreulicherweise in der Betreuung der Kranken eine empfindliche Lücke durch die verständnisvolle Bereitschaft von Herrn Dr. med. Röse beseitigt werden, als dieser Mitte Oktober auf seinen ihm 1933 entzogenen Posten als Vertrauensarzt der gesetzlichen Krankenkassen zurückkehrte. Es enspricht dem Geist der wiedererweckten Menschlichkeit, daß der Vertrauensarzt den Kranken Vertrauen entgegenbringt und hilfsbereit ist, indem er Strenge nur dort walten läßt, wo die Notwendigkeit dies fordert.

In der Beachtung der allgemeinen Ordnungsvorschriften sind Unterlassungssünden mannigfacher Art noch immer an der Tagesordnung. Einige Hinweise sollen hier nachhelfen. Arbeitgeber müssen die An- und Abmeldungen und die Lohnveränderungsanzeigen innerhalb von 3 Tagen erstatten, da sonst Strafbeiträge die unliebsame Folge sind. Dem Arbeitnehmer erwächst Schaden, wenn er bei Erkrankung seine Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht binnen 7 Tagen anzeigt. Noch eine, leider sehr oft versäumte Frist schreibt das Gesetz im Falle der freiwilligen Weiterversicherung vor, die binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der Beschäftigung bei der Krankenkasse zu beantragen ist. Am meisten wird diese Bestimmung von jungen Frauen übersehen, die nach ihrer Verheiratung oder als werdende Mutter Mitglied der Krankenversicherung bleiben wollen. Im Versäumnisfalle wird sich eine nachträgliche schadlose Regelung bei Vorliegen ungewöhnlicher Begebenheiten immer seltener ermöglichen lassen, da der erfreuliche Fortschritt in der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse solche Voraussetzungen kaum mehr aufkommen läßt.

Eine wichtige Neuerung ist, daß Beschäftigte der Militärregierung oder sonstiger ausländischer Stellen, die ihre Lohnvergütung nicht durch die Stadtverwaltung oder eine andere deutsche Behörde erhalten, die Anmeldung und die Bezahlung der Beiträge zur Sozialversicherung selbst vornehmen müssen. Es liegt auf der Hand, daß manche dieser oft unfreiwilligen Arbeitskräfte keine Neigung für die Erfüllung ihrer Versicherungspflichten empfinden. Da früher oder später eine Feststellung der Tätigkeit aber doch erfolgt, ist nur ratsam, die unumgänglichen Meldungen stets sofort zu bewirken.

Die jetzt für Baden-Baden wieder ins Leben gerufene deutsche Gerichtsbarkeit gibt auch dem Vollstreckungsdienst der Sozialversicherung die Möglichkeit, gegen gewisse, gern im Rückstand bleibende Zahlungspflichtige die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen, um so Schädigungen der Allgemeinheit von vornherein auszuschließen.

Die Versorgung der Rentner hat inzwischen die besondere Beachtung der für den hiesigen Bereich zuständigen Landesversicherungsanstalt Baden gefunden. Den Bemühungen dieser verantwortlichen Stelle gelang es, die Rentenzahlungen der Invalidenversicherung vorerst in halber Höhe als Vorschuß mit Wirkung vom 1. 7. 45 an wieder in Gang zu bringen. Auch für die Rentner der Angestelltenversicherung ist eine baldige Regelung zu erwarten. Es ist angestrebt, hier gleichfalls die Landesversicherungsanstalt Baden einzuschalten, weil dadurch ein rascherer Zahlungsverkehr möglich sein wird.

Die Rentnerkrankenversicherung wird, wie angekündigt wurde, rückwirkend vom 1. 4. 45 in ähnlicher Form weiterbestehen, wie sie schon zuvor gesetzlich geregelt war. Näheres hierüber wird demnächst bekanntgegeben werden.

Einzelauskünfte jeglicher Art können nach wie vor bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Baden-Baden erfragt werden.

Karl Kuttruff

Aus Baden-Badens Kulturleben

Harald Kreutzberg tanzt . . .

. . . . und mimt! Worin er größer ist? In der kühnen Synthese von beidem im Dienst geist- und witzvoller Ideen oder Grotesken, die er restlos ausschöpft. So klagt er als Orpheus um Eurydike in einem Tanzduodram von unerhörter Symbolkraft, lediglich von ihrer Maske unterstützt. Und doch gelingt ihm, ins Sichtbare zu projizieren, was Rilke so kühn in den alten Mythos hineinschaute: daß Orpheus seinen Körper verläßt, um Eurydike in ihm zu bannen für selige Augenblicke. Zum „Sternenlied" benötigt er gar kein Requisit, um kosmische Gedanken von der Weite eines Nietzsche oder Alfred Mombert ahnen zu lassen. Ein Büchlein in der Linken zu Impromtu-Klängen Schuberts genügt, uns im Prater die lyrische Verzückung eines jungverliebten Biedermeier-Stutzers vorzuzaubern. Für die Straußzeit braucht er noch weniger im „Seligen Walzer": und doch zwingt er uns alsbald Sektrausch und Walzerseligkeit auf! Kein Wunder, daß diese Kostbarkeiten wiederholt werden mußten.

Jahrzehnte engster Zusamenarbeit schweißten ihn mit Friedrich Wilckens zusammen, der am Flügel kongenial waltete, auch als Komponist. Zu Chopins Valse op. 18 tanzte Kapellmeister Kreisler persönlich seine Groteske „E. T. A. Hoffmann-Phantasie". Daß Kreutzberg auch zu folkloristischer Schlichtheit zurückfindet, bewiesen seine „Ungarischen Tänze" mit Brahms. Er kann alles mit wenig oder nichts dank der letzten Beherrschung aller tänzerischen, mimischen und Gebärde-Ausdrucksmöglichkeiten dieses Körpers, der freilich von Geist, genialen Einfällen und Witz geleitet wird. Friedrich Baser.

„Pariser Stimmung"

Ein halbleerer Saal ist nicht geeignet, Stimmung zu erzeugen, zumal einer Kunstgattung gegenüber, die ganz besonders der Resonanz des Publikums bedarf. Hierin lag vielleicht einer der Gründe, daß Künstler und Zuhörer von einander etwas enttäuscht waren und die erwartete „Pariser Stimmung", unter der man sich so etwas wie Montmartre-Atmosphäre vorgestellt hatte, ausblieb, obgleich doch manche beachtenswerte Leistungen zu verzeichnen waren. Vielleicht lag es auch an der Anhäufung Bunter Abende in letzter Zeit oder auch an den zu hohen Preisen. (4—12 Mark ist selbst für einen „Pariser Stimmungs"-Abend zuviel.) Aus dem Programm hervorzuheben ist das Akrobatenpaar Nel und No, die von einer bewegten, durchzechten Nacht aus dem Rebland zurückgekommen, unter bacchantischer Schwerelosigkeit der Glieder eine staunenswerte Körperdisziplin verbargen, die auf eminentem Können beruhte. Die gleichen Vorzüge wies auch das Trio Rexy auf, das in einer urkomischen Szene einer harmlos erscheinenden Jungensbalgerei große akrobatische Gewandtheit entwickelte und viel Heiterkeit erregte. Weniger gefiel der in seiner Derbheit etwas peinlich wirkende Tanz des Fauns mit Nymphen. Recht lustig waren auch die beiden Danys in ihren, mit großer Kunstfertigkeit und straffem Rhythmus ausgeführten Stepptänzen. Ins Reich chinesischer Zauberkunst entführte Li King Si. Wenn er auch nicht viel Neues daraus mitbrachte, so machte er mit seinen geschickt vorgeführten Taschenspielerkünsten soviel Vergnügen, daß man sich gern von ihm an der Nase herumführen ließ. Von den mit großem Beifall aufgenommenen Duo-Stücken der beiden Vittenet ist zu sagen, daß sie beide ihre Instrumente gut beherrschten, man jedoch den Eindruck hatte, daß Akkordeon und Laute keine gute Klangmischung ergeben. Der mit großen Lettern angekündigte Bariton André Baugé, von Film, Schallplatten und Rundfunk her bekannt, erfreute mit Liedern, Schlagern und der Auftrittsarie des „Figaro" von Rossini. France Delaye tanzte mit Anmut zwei hübsche Tänze und das Ballett Renn durchflocht den Reigen der Darbietungen mit fröhlichen Gruppentänzen. Das musikalische Rückgrat bildete das aus 3 Damen und 2 Herren bestehende Jazz-Orchester Drallyan. Inge Karsten

Kammerkonzerte der Bachzeit

Im Kleinen Theater, im stilvollen Rahmen, erklang erwählte Barock- und Rokokomusik, die Gotth. E. Lessing in musikantischem Zusammenwirken mit dem Kammerorchester klangschön bot. Im 4. Brandenburgischen Konzert Bachs, das durch die machtvoll strömende Fuge einen eindrucksvollen Abschluß bekam, wie in Händels 5. Concerto grosso war das Concertino recht gut besetzt durch Otto Voigt und Elzio Lughi (Flöten), unsere drei Konzertmeister Kiskemper, Stennebrüggen und Heuer sowie Eugen Oschatz, der den Cembalo-Part am Flügel dezent vertrat. Lessing stufte die dynamische Gliederung dem Barockstil getreu ab im Wechsel der Tutti und Soli. Die feinverrätselte Polyphonie Bachs blieb stets klar und plastisch wie beim so anders aufbauenden Händel mit seinem großflächig angelegten Alfresco-Stil. Die vollendet-schlichte Thematik seiner vier Sätze läßt kaum ahnen, in welch seelischer Bedrängnis und Hast Händel damals (1739) dies Werk komponieren mußte. Die geistvoll fugierten Ecksätze im Allegro behielten ihre deutlich geprägte Zeichnung und offenbarten ihren so fein differenzierten rhythmischen Reichtum. Beiden Mittelsätzen kam die edle Kantabilität, dann der tänzerisch beschwingte, rauschende Streicherklang zugute.

Glücklich fügten sich diesen instrumentalen Meisterwerken zwei Arien aus der Schäfer-Serenade „Il pastore" Friedrichs II. ein, die Elisabeth Alber wohllautend, rein und stilgerecht sang. Besonders die 2. verleugnete nicht ihr tänzerisches Gepräge, das der hoch über dilettantisches Mittelmaß emporgewachsene Flötenspieler von Sanssouci dieser Serenade verlieh, die 1747 der Tänzerin Astrua eine glanzvolle Einführung an seinem Hofe ermöglichte. Blühte die 1. Arie in einer Gesanglichkeit auf, die seinen Vorbildern Graun und Hasse durchaus nahekommt, so entzückte in der 2. Arie das Rhythmisch-Schwebende, mochte auch die Koloratur in der kleinen Kadenz nicht an die italienischen Vorbilder heranreichen.

Hatte Vater Bach den Abend eröffnet, so beschloß ihn der jüngste Sohn seiner 2. Ehe Johann Christian mit seiner Sinfonie in B-Dur, an die wir freilich noch nicht den Maßstab der klassischen, viersätzigen Sinfonie anlegen dürfen. Hatten die Mailänder und Londoner ihn in ihrer Mitte geradezu verhätschelt, so wurde er später unterschätzt. Wir aber freuten uns seiner frisch fließenden Melodik, die im Kopfsatz Mozartsche Figaroklänge vorwegnahm; der Mittelsatz schritt mit dem edlen Gleichmaß einer Gluckschen Sarabande dahin, während das Presto sich gleich einer Gigue lustig tummelte. Der stimmungsvolle Abend wurde sehr dankbar aufgenommen. Friedrich Baser.

Standesamtliche Nachrichten

Gestorben: Ingeborg Hoffmann, geb. Wulff, 13. 10., B.-Baden, Maria-Viktoriastr. 8, 77 Jahre alt; Anna Knapp, geb. Fritsch, 13. 10., Rastatt, Augustastr. 17, 39 Jahre alt; Otto Koetz, 14. 10., Gernsbach, Am Markt 4, 52 Jahre alt; Günther Falk, 13. 10., B.-Baden, Steinbruchweg 13, 2 Jahre alt; Karoline Hecht, 15. 10., B.-Baden, Luisenstraße 22, 80 Jahre alt; Clara Lange, 15. 10., B.-Baden, Fremersbergstr. 5, 71 Jahre alt; Rudolf Pagenstecher, 15. 10., B.-Baden, Schützenstr. 12, 68 Jahre alt; Dorothea Schmidt von Schwind, geb. v. Dungern, 15. 10., B.-Baden, Yburgstr. 27 a, 75 Jahre alt; Frieda Fritz, geb. Rieth, 16. 10., B.-Baden, Beuernerstr. 2, 68 Jahre alt; Gustav Bollinger, 16. 10., B.-Baden, Burgstraße 2, 71 Jahre alt; August Hermann, 17. 10., B.-Baden, Friedhofstraße 1 a, 49 Jahre alt; Luise Dickerhoff, 17. 10., B.-Baden, Annabergstraße 2, 73 Jahre alt; Robert Gietl, 19. 10., Herrenalb, 61 Jahre alt; Johann Usenbenz 19. 10., B.-Baden, Hardstaffeln 6, 81 Jahre alt; Anna Kiefer, geb. Rech, 19. 10., B.-Baden, Yburgstr. 29 a, 64 Jahre alt; Therese Lorenz, geb. Wolf, 19. 10., B.-Baden, Friesenbergstraße 3, 68 Jahre alt; Otto Karl Klink, 21. 10., B.-Baden, Lichtentaler Straße 16, 73 Jahre alt; Oswald Waßmer, 20. 10., B.-Baden, Beuernerstr. 101, 49 Jahre alt; Karoline Hertweck, geb. Bohe, 21. 10., Haueneberstein, Schirmhof 33, 69 Jahre alt; Ilse Thieme geb. Waßmuth, 19. 10., B.-Baden, Maria-Viktoriastr. 6, 34 Jahre alt; Magdalena Albus, geb. Pfeffer, 21. 10., B.-Baden, Gernsbacher Str. 16, 77 Jahre alt; Elisab. Bornscheim, 20. 10., Baden, Geroldsauer Str. 83, 69 Jahre alt; Josef Flesch, 17. 10., B.-Baden, Beuernerstr. 56, 40 Jahre alt; Martha Koechly, geb. Fritsch, 22. 10., B.-Baden, Langestr. 34, 78 Jahre alt; Elisabeth, Karolina Frey, 23. 10., B.-Baden, Rettigstraße 24, 61 Jahre alt; Dr. Richard Michael Kahn-Starré, 23. 10., B.-Baden, Bernhardstr. 40, 83 Jahre alt; Emma Amalia Balbina Degler, 25. 10., B.-Baden, Kl. Dollenstr. 1, 22 Jahre alt; Bertha Seitz, geb. Kolb, 25. 10., B.-Baden, Ebersteinstraße 16, 68 Jahre alt; Hedwig Anna von Damnitz, geb. Ieschke, 25. 10., B.-Baden, Hildastr. 7, 75 Jahre alt; Lina Mitzel, 24. 10., B.-Baden, Hauptstraße 74, 65 Jahre alt; Pauline Heinzmann, geb. Götz, 26. 10., B.-Baden, Rettigstr. 10, 74 Jahre alt.

Blick vom Bühler Storchennest

So festlich waren die Friedhöfe seit langem nicht geschmückt! Blumen in unbeschreiblichen Mengen zierten die Gräber und zeugten von dem herzlichen Gedenken der Menschen an ihre lieben Verstorbenen. Und auch die Ansprachen der Geistlichen wie die Gesänge der einzelnen Chöre auf den Friedhöfen legten ein beredtes Zeugnis von der innigen Verbundenheit der Lebenden mit den Toten ab. Ein Allerheiligen wie so selten in den letzten Jahren!

Und wie die Stimmung dieser Tage auf den kommenden Sonntag hinüberklingt, so freuen sich die Bühler wieder auf eines der bekannten Orgelkonzerte von Joseph Bachem mit Werken von Bach, Boellmann, Händel und Guilmant sowie einer Improvisation des Künstlers selbst. Das Konzert, das um 4.30 Uhr morgen in der Marienkirche beginnt und zu dem als wertvolle Ergänzung Maria Merklin (Mezzosopran) hinzutritt, wird seines künstlerischen Niveaus wegen bestimmt eine große Anzahl Zuhörer vereinen. ück

Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm

Zum 80. Geburtstag des Urenkel Schillers

Am Dienstag, den 6. November vollendet in seinem Baden-Badener Ruhesitz, der Villa Mentschikoff in der Lichtentaler Allee unser langjähriger Mitbürger und verehrter eifriger Mitarbeiter des „Badener Tagblatt" Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm sein 80. Lebensjahr. An sich schon Anlaß genug, an dieser Stelle des so erfolgreichen und auch in seinem hohen Alter noch schaffensfrohen Schriftstellers mit herzlichen Wünschen zu gedenken, dessen Werke in jeder Bücherei einen nicht geringen Raum beanspruchen und ihr zugleich als kulturhistorische und ästhetische Denkmale ihrer Zeit zur besonderen Zierde gereichen.

Aber über seine persönliche literarische Bedeutung ist dem 80 jährigen noch eine eigensame symbolische Aufgabe zu gewiesen, die an seinem Festtage vor allem in Erscheinung tritt. Aus der Ehe von Friedrich v. Schillers jüngster Tochter Emilie mit dem Freiherrn von Gleichen-Rußwurm stammend, tritt uns in seiner hochragenden Gestalt mit der ausgesprochenen Schillerschen Adlernase, in ihm, dem letzten direkten männlichen Nachkommen des großen Dichters, zugleich die unvergleichliche Jena-Weimarer Epoche der deutschen klassischen Literatur selbst entgegen. Sie hat übrigens in der Lebensgeschichte Schillers, die der Urenkel von seinem Ahnherrn herausgab, eine ihrer schönsten Darstellungen gefunden.

Jedoch das Symbolhafte in der Persönlichkeit Alexander von Gleichen-Rußwurms hat gerade in unseren Tagen ein neues Gesicht erhalten. Eines, das über alte Stammes- und Volksgrenzen hinüber schaut in das gemeinsame Vaterland jedes freien, brüderlichen Menschentums, wie es Schiller vorschwebte. Und wie es von dem französischen Volke in den Tagen der großen Revolution verstanden und erwiedert wurde, als es dem deutschen Freiheitsdichter für sich und seine Nachkommen die französischen Bürgerechte verlieh. Als das Dokument mit dieser Auszeichnung Schiller s. Zt. erst auf jahrelangen Umwegen erreichte, waren die unterzeichneten Väter der Revolution selbst schon deren Opfer geworden. Aber Schiller sah in der Ehrung eine Freundschaftsbezeugung der französischen Nation als solcher; er nahm das Bürgerrecht um so bereitwilliger an, als es sich auch auf seine direkten Nachkommen ausdehnte. Das wurde auch nach der jetzigen Besetzung Baden-Badens durch einen Besuch der in Betracht kommenden höheren Stellen im Dichterheim Alexander v. Gleichens in courtoisievoller Weise zum Ausdruck gebracht.

Der kgl. bayer. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Frhr. Alex. von Glecihen — die Hinzufügung des Namens Rußwurm erinnert an den zur Familie zählenden ehemaligen Feldmarschall des 30jährigen Krieges — wurde am 6. November 1865 auf der alten fränkischen Stammburg Greifenstein geboren, zeigte erst militärische Neigungen, wandte sich dann aber um so entschiedener der Beschäftigung mit den Dingen der Poesie, der Kunst und Wissenschaft zu. In seiner Gattin Sonia von Thienen-Aglerflycht — auch seine Mutter entstammte diesem Hause, — fand er hierbei eine begeisterte, als Malerin selbstschöpferische künstlerische Kameradin. In wenigen Wochen, am 28. November, wird das immer nach tätige Künstlerpaar seine goldene Hochzeit begehen können. Daß das erste Werk, welches Frhr. v. Gleichen veröffentlichte, den Titel „Amor und Psyche" trug, zeigt deutlich seine Huldigung an die heimgeführte Gattin.

Seitdem sollten noch viele Bände einander folgen: Romane, Komödien, Esseys, ästhetische Betrachtungen, — aber das Bemerkenswerteste blieb doch neben seiner Schillerbiographie und dem Briefwechsel mit Lotte die großaufgebaute und feinziselierte „Geschichte der europäischen Geselligkeit" in 6 Bänden und zumal die Bücher „Freundschaft" und „Liebe", die von der ganzen Fülle humanistischen Geistes durchdrungen sind.

Immer ist Würde in diesem greisen Schriftsteller, aber eine Würde, die nicht ohne inwendige Fröhlichkeit ist, und die Verpflichtung, das Schiller-Erbe an die Zukunft weiter zu geben. Das gibt ihm, dem Ehrenmitglied der verschiedenen Schiller- und Goethestiftungen und dem Ehrenbürger von Schillers Geburtsstadt Marbach a. N., wie eine Gegengabe die Grazie eines charmanten Plauderers, so daß seine Erzählungen plötzlich den ganzen Raum mit lebensvollen Gestalten erfüllen. Damit ist auch er, wie sein Ahn, ein Stück „Geisterseher". Und er möge uns noch manches Jahr erhalten bleiben als Pfeiler einer geistigen Brücke, die Jahrhundert und Völker in seiner Persönlichkeit verbinden. Albert Herzog

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Antifa: Volkshochschule für Geschichte und Politik

Die „Antifa" — Antifaschistische Vereinigung für demokratischen Aufbau — hat, wie schon berichtet, im Rahmen ihrer Arbeit eine „Freie Volkshochschule" ins Leben gerufen. Wir sind heute in der Lage, die zunächst behandelten Gebiete mitzuteilen.

1. Gestaltwandel der Demokratie in der Geschichte
2. Formen und Wege der Selbstverwaltung
3. Der Irrweg des Faschismus
4. Erziehung zur Humanität
5. Die Gewerkschaftsbewegung in Geschichte und Gegenwart
6. Probleme der kulturellen Freiheit
7. Historie und Ideologie des Militarismus
8. Vom richtigen Gebrauch der Freiheit
9. Wir und das Ausland
10. Demokratie der Weltwirtschaft
11. Religion als gesellschaftliches und staatliches Problem.

Es handelt sich also um eine historische und eine andere Reihe, die sich im engeren Sinne mit Gegenwartsfragen beschäftigt. Selbstverständlich werden beide Reihen nicht in dem Sinne streng voneinander geschieden sein, daß die eine nur geschichtliche und die andere nur Probleme der Gegenwart behandelt. Der Zweck ist bei beiden die Gestaltung eines gegenwartbetonten Weltbildes, wobei ebenso selbstverständlich jeder der Vortragenden seinen eigenen Standpunkt vertreten wird. Dadurch ist zugleich ein wesentliches Merkmal geistiger Demokratie verwirklicht und ein wichtiger Zweck kulturellen Aufbaus erfüllt. Es soll eben keine „totale" Weltanschauung gezüchtet werden, sondern ein offenes, ehrliches Ringen um die Erkenntnis unserer geistigen Situation ermöglicht werden. Deshalb ist auch jedermann, insbesondere die jüngere Generation herzlich willkommen. Ebenso werden keinerlei Voraussetzungen an Vorbildung gestellt.

Tag und Redner der einzelnen Vorträge werden demnächst bekannt gegeben. rgh

Vom Schartenberg

Vor Jahren hauste droben im Schartenberg ein Klausner. Der richtete stets seinen Blick hinaus in die Ebene, um zu sehen, was sich dort abspielte, und darüber eine Chronik zu führen..

Er hat nun seine Klause wieder bezogen und am Samstag den 20. Oktober hat er geschaut, wie in der Bühler Gegend der Bauernheilige St. Wendel gefeiert worden ist.

Da drunten in Müllenbach strömten die Leute in ihrer Wendelinuskapelle zusammen. Von Eisental und Affental kamen die Bauern und der Kirchenchor erschien vollzählig. In einer feierlichen Chorsingmesse mit Predigt wurde dem „guten Hirten Sankt Wendelin" gehuldigt.

In Oberbruch, dem Filial von Vimbuch, ist St. Wendelin Patron der Dorfkapelle. In Sinzheim, wo St. Martin Kirchenpatron ist, wird der hl. Wendelinus als zweiter Patron verehrt. Zu Weitenung begehen sie das Fest des Bauernheiligen feierlich wie in Neusatz. Hier war am Sonntag in der Oktav nachmittags Wendelinusandacht mit Predigt und während der ganzen Oktav wird nach der hl. Messe die Wendelinuslitanei gebetet. Und nun gar in Neuweier — da ist das Wendelinusfest ein Feiertag. 1796 wurde Neuweier von einer schweren Viehseuche heimgesucht und auf die Fürbitte des hl. Wendelinus befreit. Darum feiern die Bauern in dankbarer Erinnerung sein Fest als Feiertag. Und 1946 wird der Wendelinustag ein großer Jubiläumstag sein.

Wer ist St. Wendeliln, daß die Bauern ihn so lieben und verehren? Ein Lied sagt es kurz und prägnant:

Als hoher, edler Königssohn
Verließest Heimat du und Thron.

Beim Grafen von Tholey im Bliestal wird er Viehhirte. Und später wird er Seelenhirte als Oberer der Einsiedler, die im Schatten des Schaumberges bei Tholey hausten. Wo er als Einsiedler gelebt, da wird er — es war 617 — begraben. Seine Grabesstätte wird eine Wallfahrtsstätte. Einige roden und siedeln, und das war der Anfang der Stadt Sankt Wendel. Von da geht sein Ruhm hinaus und bei den Alemannen, bei den Franken und Schwaben ist St. Wendelin hoch verehrt. In unserer Erzdiözese Freiburg ist Wendelinus 18mal Ortspatron; 13mal Schutzherr von Pfarrkirchen; 8mal von Filialkirchen; 48 Kapellen sind ihm geweiht; gern würde ich auch die Zahl der Wendelinusstatuen herschreiben, wenn ich sie hätte in Erfahrung bringen können; an 14 Wallfahrtsorten (der für uns nächstgelegene ist Nußbach-Bottenau im Renchtal) nimmt St. Wendelin die Bittrufe der Bauern entgegen.

Ich habe den in der Wendelinuspredigt zu Müllenbach gehörten Bittruf gleich aufgeschrieben und setze ihn hierher zum Ausschneiden, zum Auswendiglernen und zum Beten:

Sankt Wendelin, verlaß' uns nie!
Schirm uns're Ställ, schütz unser Vieh!
Verscheuch die Seuch von Mensch und Tier!

Sankt Wendelin, wir danken Dir!

—rich.

Amtl. Bekanntmachungen

Achtung! Wichtig für die Hühnerhalter des Stadtkreises Baden-Baden.

Die Eierablieferungsnachweise für das Eierlegejahr 44-45 sind bis spätestens **10. November 1945** beim Ernährungsamt, Zimmer 13, abzuliefern. 2006

Baden-Baden, den 31. Oktober 1945

Der Oberbürgermeister.
Ernährungsamt

Die Auszahlung des Familienunterhalts für den Monat Oktober 1945 erfolgt am Mittwoch, **den 7. November 1945 von 14—17** Uhr durch die Stadtkasse.

Ausbezahlt wird nur geg. Vorlage der im Besitz der Unterhaltsberechtigten **befindl. Ausweise.**

Der Familienunterhalt **muß** v sämtlichen Empfangsberechtigten oder von diesen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Personen abgeholt werden. 2025

B.-Baden, 2. November 1945.

Der Oberbürgermeister
Abt. für Familienunterhalt

Regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung

Mit der regelmäßigen Einschätzung zur Gebäudeversicherung wird demnächst begonnen. Sie erstreckt sich auf sämtliche im laufenden Jahre neu errichteten Gebäude, soweit sie unter Dach gebracht u. baupolizeilich genehmigt sind; ferner bei schon versicherten Gebäuden, bei Veränderungen auf Wertserhöhungen (durch Verbesserungen, An u. Ausbau) oder Wertsminderungen (durch Alter, Baufälligkeit, Abbruch und Kriegsschäden) von mindestens 200 Mark nach Baupreisen von 1914.

Gemäß § 21 des Badischen Gebäudeversicherungsgesetzes werden die Gebäudeeigentümer bei Strafvermeiden und Verlusten bei Schadensfällen aufgefordert, alle Neubauten u. Veränderungen bis **spätestens 15. November 1945 bei der Städtischen Feuerversicherungskanzlei** — Sofienstraße 1 — Zimmer 6 — mündlich oder schriftlich anzumelden.

Baden-Baden, 29. Oktober 1945.

Der Oberbürgermeister.

Industrie- und Handelskammer Baden-Baden
Bekanntmachung

Am 17. Oktober 1945 wurde die Industrie- u. Handelskammer Baden-Baden in Anwesenheit von Vertertern der Militärregierung endgültig konstituiert.

Auf Grund der inzwischen ergangenen Beschlüsse d. Beirates, auf Grund von Anforderungen der Militärregierung, des Finanz- und Wirtschaftsministeriums sowie des Gewerbeaufsichtsamtes werden die kammerpflichtigen Unternehmungen und Einzelmitglieder der Kreise **Rastatt, Baden-Baden** und **Bühl** zu folgenden Meldungen verpflichtet:

Allgemeine Neuanmeldung/Steuermeßbescheid

Alle Unternehmungen der Industrie, des Groß- und Einzelhandels, d. Gaststättengewerbes, des Gewerbes, alle Banken und Verkehrsbetriebe, die in der Kammer organisierten Angehörigen der freien Berufe, müssen sich bis 10. November 1945 (letzter Termin) bei der Industrie- und Handelskammer B.-Baden, Stefanienstraße 2 neu anmelden unter Vorlage einer Kopie des letzten ergangenen Steuermeßbescheides des zuständigen Finanzamtes.

Wiederaufnahme der Arbeit

Alle kammerpflichtigen Betriebe und Einzelmitglieder des Distrikts haben zu melden, ob sie die Arbeit wieder aufgenommen haben, mit wessen Genehmigung, mit welchem Arbeitskräfteeinsatz u. mit welcher Friedensfertigung

Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftstreuhänder

Alle Wirtschaftsprüfer u. Buchrevisoren sowie alle diejenigen Personen, die der Organisation der Wirtschaftstreuhänder angeschlossen sind, haben sich bei der Kammer zu melden und bis 10. November 1945 vier ausgefüllte Exemplare des großen Fragebogens einzureichen.

Versicherungen

Alle Versicherungsagenturen, Versicherungsvertreter und Makler haben umgehend (letzter Termin 10. November 1945) Sonderanmeldung zu vollziehen, die folgende Angaben enthält: Genaue Adresse, Versicherungs-Sparte, Hauptsitz d. Unternehmens, werden Beiträge eingezogen?, werden Auszahlungen getätigt?, wenn nicht, warum?, Wann wurden die Ein- u. Auszahlungen eingestellt?.

Die Versicherungsgesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der franz. Zone haben, aber in die Kreise Bühl Baden-Baden und Rastatt verlagerten, oder Ausweichquartiere bezogen hatten, haben unter Hervorhebung dieser Tatsache Meldung zu machen.

Altmaterialhändler

Alle Altmaterialhändler (Metalle, Spinnstoffe, Papier etc.) haben umgehend (letzter Termin 10. November 1945) Sonderanmeldung zu vollziehen unter genauer Angabe ihres Tätigkeitsgebietes und ihres Sortiments.

Lederverarbeitung

Es haben sich separat zu melden: Alle Rohfellhandlungen, bezw. Verwertungen, alle Gerbereien, alle Leder-Groß- und Kleinhändler, alle Schuhfabriken alle Schuh-Groß- und Kleinhandlungen, alle sonstigen lederverarbeitenden Betriebe. In vierfacher Fertigung ist Copie der auf 31. 12. 1944 abgegebenen Meldung an die deutschen Bewirtschaftungsbehörden, ferner gleiche Meldung auf 30. Juni 1945 und danach für jeden folgenden Monat abzugeben. Betriebe, die mit Lederaustauschstoffen arbeiten, bilden keine Ausnahme.

Die von 1939 bis 1945 zwangsweise bezw. freiwillig geschlossenen oder zusammengelegten Betriebe dieser Sparte müssen sich getrennt melden. Termin 10. November 1945.

Baufirmen.

Das Gouvernement de Bade benötigt sofort eine Aufstellung der Baufirmen des Kammerbezirkes. Die Baufirmen haben sich auf Grund dieser Listenanforderung zu melden unter genauer Bezeichnung des Arbeitsgebietes. Folgende Klassifizierung ist festgelegt:

1) Beton- und Eisenbetonbau, 2) Stahlwerke, Eisenkonstruktionsbau, Brückenbau, Stahl-Hoch- und Tiefbau, 3) Straßenbau und -Unterhaltung 4) Sonstige Baufirmen, die nicht genau nach den drei erstgenannten Gebieten zu spezialisieren sind. 1965

Baden-Baden, 29. Oktober 1945.

Die Geschäftsführung der Industrie-, Handels- und Gewerbekammer Baden-Baden

---

Gefälleinzüge.

Die auf Martini 1945 fälligen Pachtzinsen für die domänenärarischen Grundstücke können einbezahlt werden:

Dienstag, den 6. November
Helmlingen, Gasth. z. Bierhaus 10-12 Uhr 14-16
Donnerstag, den 8. November
Schwarzach, Rathaus 10-12 Uhr
Moos, Gasthaus z. Engel 14-16
Mittwoch, den 14. November
Bühl, Gasthaus z. Schützen 9-12 Uhr
Donnerstag, den 15. November
Scherzheim, Gasthaus z. Blume 9-12 Uhr 14-16
Freitag, den 16. November
Steinmauern, Rathaus 14-16 Uhr
Montag, den 19. November
Lichtenau, Rathaus 10-12 Uhr
Grossweier, Gasth. z. Linde 14-16 Uhr
Dienstag, den 20. November
Bietigheim, Rathaus 9-12 Uhr
Jiilingen, Gasth. z. Ochsen 14-16 Uhr
Donnerstag, den 22. November
Freistett, Rathaus 10-12 Uhr
Memprechtshofen, Rathaus 14-16
Freitag, den 23. November
Oberndorf, Gasthaus z. Kreuz 10-12 Uhr
Muggensturm, Rathaus 14-16

Badisches Domänenamt Baden-Baden
(jetzt Gernsbacherstrasse 35) 1806

Gottesdienste

Stiftskirche Sonntag 6 hl. Messe 6.45 Monatskommunion der Männer u. Jungmänner. 7.30 Singm. m. Pr. 9 Hochamt m. Pr. 10.30 Singmesse mit Predig 11.30 Christenlehre für d. weibl. Jugd. in der Klosterk. v. Hl. Grab 3 Vers. d. 3. Ordens. 18. Corp. Christi. Bruderschaftsandacht mit Segen.
Mo. 6 f. einen Verstorbenen 7 f. Krankenhauspfarrer Karl Mayer. 8.30 nach Meinung d. Pfarrangeh. 18 Armenseelenandacht.
Die. 6 f. Luise Wilhelmi. 7 f. Hermine Schmied, Schülersingm. m. relig. Unterw. 8.30 S. A. f. Luise Schuchard. 18 Armenseelenandacht.
Mitt. 6 f. Margarete Dinger 7 Gemeinschaftsmesse d. Jugend für Gef. Oskar Hasel. 8.30 S. A. f. alle Gefal enen der Pfarrgemeinde. 18 Armenseelenandacht

Lichtental So. Gottesdienst in der Klosterkirche u. Fürstenkapelle 6,7,8, 9.30 und 11 Abends 5.30 Corporis-Christi-Bruderschaft m. Segen. Mo. 7.15 Seelenamt für Emma Koch; 8 hl. Messe i. d. Eckkapelle, Di. 7.15 Seelenamt f. Stadtpfarrer Peter Pfister, Mi 7.15 Seelenamt f. a. gefallenen Soldaten d. Pfarrei Do. 7.15 Seelenamt Falk

Evang. Landeskirche 23. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Novemb. 1945
Reformationsfest
(Notopfertag der Landeskirche)
Stadtkirche 9.00 Brandl (Kirchenchor)
Lichtental 9.30 Gußmann 10.45 Jugendgottesdienst.
Weststadt 9.30 Schwarz 10.30 Jugendgottesdienst.
Oos 10 Herlan (im Gemeindehaus) 11 Jugendgottesdienst "
Mittwoch, den 7. November Altstadt 17.00 Bibelstunde im Gemeindehaus.
Ev. Lutherische Gemeinde: 10 Uhr Gottesdienst - Reformationsfest (Pfarrer v. Oertzen, Gesang: Irma Harder).
Im Pfarramt, Fremersbergstrasse 41 Mittwoch, d. 7. 11. 15,30 Uhr Bibelstd.
Christuskappelle (Ev. Stadtmission) Lichtentalerstr. 77a. 9.30 **Reformationsgottesdienst** Stadtmiss.-Pfarrer Ippach u. Gemeinschafts-Prediger Röcker. Kollekte für notleidende Glieder der Missionskirche 11 Reformationsgedenkfeierstunde für Kinder.
Russische Kirche (Lichtentaler Str. 76) Sonntag d. 4. 11. Liturgie um 9.30.
Christlich-Wissenschaftl. Vereinigung. Christian Science (Bürohaus Badischer Hof I. Etage) Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Familienanzeigen

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
Ingrid
zeigen an: Martina Kötter, geb. Schiele, z. Zt. Josephinenheim. **Alfred Kötter,** Hotel Atlantic.
Baden-Baden, den 31. 10. 1945. 2023

Brigitte hat ein Schwesterchen bekommen
Mechthilde - Marianne
Karl Baumann, Sägewerksbesitzer
und **Frau Gertrud,** geb. Blaß
Bühl, Bd., 27. Oktober 1945. 1994

Es starben:

Jacob Baum, Ober-Ingen., 75 Jahre gest. 30. 10. 45. Im Namen der tr. Hinterbliebenen: Emilie Baum, Fremersbergstrasse 31. 1952

Emil Müller, Architekt, gest. 29. 10. In großem Schmerz: Frau Hanna Müller u. Angehörige. Bühl - Baden Nelkenstrasse 3. 1995

Franz Jos. Daniel, Sattlermeister geb. 20. 9. 1873, gest. 23. 10. 1945. Im Namen der tr. Hinterbliebenen: Eugen Daniel, Bühl. 2014

Peter Huber, geb. 22. 6. 1875, gest. 1. 11. 1945. Frau Rosa Huber, Küferstrasse 5, Familie Kurt Huber, München. Beerdig. Samstag 14.30 h. 2012

Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken:

Fritz Kritzer und Anverwandte. Baden-Baden, Höllhäuserweg 5. 1947

Elsa Hartmann, Kinder u. Angeh. Eisenbahnstrasse 3. 1979

Emil Degler und Frau, Kleine Dollenstrasse 1. 2008

Geschätzt. Empfehlungen

Meine Sprechstunde befindet sich jetzt
Kapuzinerstrasse 2 - 3-5 Uhr
Prof. Dr. med. Steidl, Frauenarzt 1742

Dentist W. Franke
Bühl i. Bd., Eisenbahnstrasse 12
Sprechzeiten: täglich von 9–17 Uhr ausser Samstag und Sonntag 1950

Buchsachverständiger, 1908
Helfer in Steuersachen
Robert Schoch
jetzt: Rheinstrasse 95 (Fabrik Redel)

Ferd. Dietrich, Kommissionär
Verbindungsmann B.-Baden-Rheinland
Baden-Baden, Hotel Bayr. Hof 1672

Seidene Damenstrümpfe zum Aufmaschen und Vernähen nimmt laufend an. Frau Huber Achern Rosenstr. 6.III. Stock. 1764

Institut für Fusspflege - Pedicure
Arthur Reitz 1881
Luisenhof-Langestr.-neb. Hot. Bock

Hausbau oder -Kauf
durch Bausparen (in geeigneten Fällen bei 30 % Eigenguthaben sofortige Zwischenfinanzierung) bei der ältesten u. grössten deutschen Bausparkasse
GdF WÜSTENROT
Ludwigsburg - Württ. 1788

Nach zeitbedingter Schließung eröffne ich am 1. Nov. 1945 mein **zahntechnisches Spezial-Laboratorium,** nach über 20jähriger, prakt. Tätigkeit. Unbeschränkte Belieferungsmöglichkeit mit Palapont u. Paladon an Zahnärzte u. Dentisten. Spezial-Arbeiten, welche den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden, erfahren ihre Fertigstellung durch mich persönlich. 1794
Heinz Teeke, Bühl/Baden, Spezial-Laboratorium für Kunstharzprothetik

---

Volkswohl
Krankenversicherung V. a. G.
Die Deutsche Mittelstandskrankenkasse-Volkswohl hat ihre Firmenbezeichnung wie vorstehend angegeben geändert. Die Mitglieder werden gebeten, sich der neuen kürzeren Bezeichnung in allen Fällen zu bedienen.
Tarife und Beiträge sind unverändert geblieben.
Volkswohl-Krankenversicherung V.a.G.
Bezirksdirektion: **Nik. Kiefer, Karlsruhe** Karlstrasse 121, Telefon 3955 1948

Priv. Lehrer-Vorseminar
in Kirnach-Villingen, Maria Tann.
Junge Leute im Alter von 14 - 16 Jahr. die sich zum Lehrer berufen fühlen u. später dem staatlichen Volksschuldienst widmen möchten, finden in der 1. u. 2. Klasse Aufnahme.
Schulbeginn: 10. Januar 1946.
Ausbildungszeit: 3 Jahr. Vorsemin. 3 Jahr. Lehrersem.
Abschlussprüfung erfolgt d. staatliche Kommission.
Seminar u. Internat leiten die Brüder der christlichen Schulen 1792

Stellenmarkt

Maschinenstrickerin für sofort gesucht. Maschinenstrickerei Gerner, Rettigstraße 2. 1804

Haushalthilfe für einige Stunden täglich gesucht. Strickerei Gerner, Rettigstraße 2. 1803

Zur Mitarbeit sucht Dame für ihr Unternehmen seriösen Kaufmann, Alter 50-60 Jahre, ohne Anhang. Angebote unter 1733 an das BT.

Jg. Ingenieur sucht geeignetes Betätigungsfeld, (Allg. Maschinenbau). Angebote u. CE an Obanex, Freiburg, Opelhaus. 1778

Junggeselle, deutsch., auß. Dienseinsatz, Kaufmann, Techniker, Mechaniker sucht Stelle, auch auf dem Lande als Universal-Faktotum für Reparaturen aller Art etc. Aufnahme mit guter Verpflegung Bedingung. Fließend franz., englisch und italienisch. Erstkl. Referenzen. Angebote unter 1776 an das BT.

Junger Mann mit Führerschein, Kl. I. II u. III (franz. Sprachkenntnisse) sucht Stelle als Kraftfahrer. Angeb. unt. 1779 an das BT.

Mittelbadische Kunstglieder- und Bandagenindustrie Baden-Baden
Gernsbacherstrasse 20
sucht: Facharbeiter, Mechaniker, Orthopädiemechaniker, Bandagisten, Sattler, Schreiner und Näherinnen für Bandagen (evtl. Anfängerinnen). 1910

Für modern eingerichtetes, dreigatteriges Sägewerk in der Pfalz wird zum alsbaldigen Eintritt energischer, zielbewußter
Sägemeister kein P.G., ges. Offerten unter 1841 an Badener Tagbl.

Schneiderin in Dauerstellung bei Schneidermeister gesucht. Adr. zu erfragen unter 1755 im BT.

Erfahrener Kraftfahrer, gelernter Automechaniker sucht Stellung als Kraftfahr. und Wagenpfleger. Führerschein I - IV. Angebote unter 1996 an BT.

An- und Verkäufe

Eicheln und Kastanien werden angekauft bei H. Meckelein, Schloßberg, tägl.; b. Frau Hoffmann, Ebersteinstraße 30 tägl. auß. Mittw. u. Donnerstag. 1749

Zu verkaufen
Ständerreißbrett, älteres Modell, 1,80×1,20 m Brettgröße. Angebote unter 1959 a. d. BT.

Sofort zu kaufen gesucht: 1 Elektromotor, 3 PS, 3 elektr. Schneiderbügeleisen, Spulen u. Schiffchen f. Schneidernähmaschinen. Uniformfabrik Albert Hilbert, K.G., Rastatt. 1798

Suche gut erh. dkl. D-Uebergangsmantel, Größe 46—50, geg. Bez. Angeb. u. 1712 a. d. BT.

Zu verkaufen: 1 eis. Schrank, 2 eis. Flaschenschränke m. Flaschen, 2 größere Holzschäfte, 1 Wäsche-Mangel, 1 eis. runder Blumentisch, 1 Bücherbrett. Zu kaufen gesucht: Wollkleid und Wolljumper, Koffer u. Handkoffer. Frau Dr. Auerbach, Ludwigwilhelmstift. 1789

Schöner einjähr. Hund abzugeben, daselbst Linoleum ges. Achern, Unzhurstierstr 33. 1629

---

1 **Damenwintermantel** (große Figur) u. **Kindermantel** (7 Jahre) dringend zu kaufen oder gegen Nützliches zu tausch. gesucht. Angebote unter 1793 an BT.

Ofenrohr zu kaufen oder zu tauschen geg. Erwünschtes. Angebote unt. 1812 an BT

Akkordeon 12-24 Bässe sowie Akkordeonschule gesucht Enzmann Sasbach Achern Heimschule Kender. 1783

---

1 **Zuchtfarren, 14 Monate alt,** gute Abstammg., zu verk. Schwarzach Nr. 39. 1864

Guitarre und Nachtstuhl gesucht. Ang. unter 1831 an BT.

Braune Damenreitstiefel Gr. 37 zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Aägeb. unter 1766 an BT.

zu tauschen gesucht

Gesucht deutsch. Teppich, 2×3 m, geboten Verschiedenes. Angebote unter 1688 an das BT.

Auto (Pkw. oder Lieferwagen) gesucht. Gebe neuwertig. Fahrrad evtl. in Zahlung. 1640 Willi Günther Karlsruhe-Durlach, a. Steinbruch 7, Tel. 91343

Suche: Schülermappe, Herren-Regen-, Uebergangs- oder Wintermantel. Mittl., schlanke Figur. Biete Reitstiefel, Gr. 41, gut erhalten Herrenhemd. Angeb. unter 1665 an das BT.

Biete: Briefmarkensammlg., hochwertig, Ia Photoapparat, 1 Posten gesuchter Rundfunkröhren und dergl. mehr. Suche: 1 Pelzmantel für zierliche Figur, 1 Umformer oder Wechselrichter. Angebote u. 1622 a. BT

Kindersportwagen sowie Motorradbatterie zu tauschen gegen Arbeitskleidung oder Arbeitsschuhe. Größe 44. Angebote unter 1638 an das BT.

Biete guterh. Kinderklappstuhl. **Suche** Krautständchen. Angebote unter 1961 an das BT.

Biete gut erh. Herren-Fahrrad. **Suche** Teppich, Eisschrank oder Gasbackofen. Angeb. unter 1695 an das BT.

Geboten: neuer Gasherd, Steppdecke, Wohnzimmerteppich 2x3m, Lampe, goldene Damenarmbanduhr moderne Form (14 Kar.), verschiedene Damengarderobe
Gesucht: nur erstkl. Pelzmantel (44-46) oder Felle. Zahlungsausgleich. Angebote unter 1988 an BT.

Rosenthal Ess-Service, H'Fahrrad, Lederhose 16–18, Waschtisch f. fl. Wass. Gartenschlauch, D'Hut, Marmortintenfass, gegen **D'Russenstiefel 41-42,** H'Halbschuhe 46, j.-Stiefel 36, lederne Schultertasche, Ofenrohr 1.50m. Sonntag 13–17 Uhr. Herchenbachstr. 37. 1460

Tausche Kinderstiefel 27 gegen 30. Adresse unter 1738 beim BT.

Kinder-Badewanne, -Klappstuhl, -Stubenwagen, Volksbadewanne geboten. Gesucht: **guten Koffer u. Aktentasche** Angebote unter 1989 an BT.

Kleinwagen (BMW) gegen Nützliches zu tauschen gesucht. Neuer Fahrradreifen (Draht normal) gegen ebensolchen Ballonreifen zu tauschen gesucht. Zu erfragen unter 1687 im BT.

Auto-Mitnahme ges. nach

Stuttgart 1 Person ohne Gepäck, evtl. auch Rückfahrt. Dr. Zweifel, Sofienstrasse 35, I 1934

Wer fährt in Kürze ins Rheinland u. nimmt 2 Personen gegen gute Vergütung mit? Angebote unter 1987 an BT.

Wer fährt ins Saargebiet und kann Kinderwagen mitnehmen? Hauß, Waldseestrasse 6. 1031

Wohnungsmarkt

Einfamilienhaus zu kaufen oder mieten ges. Sonnige 3-4 Z. Wohnung in Herrenalb geboten. Angebote unter 1729 a. d. BT.

Zimmer, unmöbl. od. möbl., ohne Bett, an Dame bei liebevoller Aufnahme zu vermieten. Zu erfragen unter 1896 im BT.

Verloren - Gefunden

Gemmenbrosche i. vergold. Rand, a. Freitag, 19. Okt. im Stadtinnern verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Friedrichstr. 8 part. 1915

Brille, i. schwarz. Etui, verloren. Abzugeb. Sponheimstr. 7 II 1904

Lederhandschuh, schw., gefüttert, von Bhf. B.-Baden — Lichtentaler Allee — Fremersbergstr., verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Brusius, Fremersbergstraße 38. 1905

Brillant-Ring, 3 Steine, graviert Friedrich 1889, verloren. Abz. gegen Belohnung Landesbad, Z. 109 1855

Verloren weisse Korallenkette. Da Andenken. Abzugeben, gegen gute Belohnung Frau Lotor Ludwig Wilhelmstr. 12. 1844

Am 24.10. auf dem Wege Hirschackerstr. bis Oosscheuern **Korallenkette** verloren, erbitte Rückgabe da letztes Andenken an meinen gefallenen Mann. Heidemann Hirschackerstr. 22. 1854

Ausweispapiere 1978
(Wehrpass, Entlassungspapiere u.s.w.) in schwarzer Mappe von Lichtental-Stadtmitte verloren. Gegen Belohnung tägl. 5-6 Uhr Frankreichstr. 3 abzugeb.

Am 28. 10. 13.30-14 Uhr wurde Küferstr. 1 1 **Herrenfahrrad Nr. 1928 entwendet.** Sachdienliche Angaben gegen gute Belohnung an Griesbaum, Küferstr. 1. 1944

Unterricht

Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt Dame mit perfekten franz. und engl. Sprachkenntnissen. Angeb. unter 1753 an das BT.

Einzel-u. Gruppenunterricht in Gehör-, Laut-, Ton- und Stimmbildung, Lied- u. Sologesang, in Musik-, Satz- u. Stillehre an Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Musikerzieher. Angeb. unter 1716 an Badener Tagblatt.

Unterricht in serbischer oder russischer Sprache möglichst durch Jugoslaven oder Russen von franz. Offizier gesucht. Angeb. unter 1968 an BT.

Verschiedenes

Klavier z. mieten gesucht. Walch, Voglergasse 18. 1704

Wer fertigt Kinderhausschuhe an. Material wird gestellt Angeb. unter 1721 a. d. BT.

Wer übernimmt Pullover stricken. Material wird gestellt. Ang. u. 1542 an BT.

Fachmann mit langjähr. prakt. Erfahrung sucht Schlosserei zu pachten. Adresse zu erfragen unter 1786 beim BT.

Gastwirtschaft von Fachleuten zu pachten gesucht. Barkapital vorhanden. Adr. zu erfragen unter 1787 an BT.

Wer nimmt Schreibtisch von Baden-Lichtental nach Rastatt mit? Frau Gerda Ruf Rastatt, Engelstr. 33. 1824

Grössere, saubere Fabrikräume für pharmaz. Betrieb hier oder Umgebung von Baden-Baden sofort gesucht. Offerten unter 1939 an BT.

Veranstaltungen

Aurelia - Lichtspiele
Ab Freitag, den 2. November 1945
Täglich 14.30 u. 17 h (Mittw. auch 19.30 h)
Ein franz. Film mit deutschem Text
VOYAGE SANS ESPOIR
(Reise ohne Hoffnung)
Simone Renant, Jean Marais, Paul Bernard 2024

Evangel. Stadtkirche Baden-Baden
Wiederholung.
Dienstag, 6. November 1945 - 18.30 h
„DER MESSIAS"
Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von **G. F. Händel**
Leitung:
Kirchenmusikdirekt. Fritz Gscheidlen
Solisten:
Sophie Hoepfel Sopran, **Else Sihler,** Alt
Claus Stemann, Tenor, **Helm. Stahl,** Baß
Karten zu RM 1–5 ab Sonntag, 4. Nov. jeweils von 10–13 u. 16–19 Uhr an der **Kurhauskasse** u. am Tag der Aufführung am Portal der Kirche ab 16 Uhr. 1658

Bäder- u. Kurverwaltung B.-Baden
Kleines Theater
Samstag, 3. u. Sonntag, 4. November jeweils 15 Uhr
Lilo's Märchenbühne
„Aschenputtel"
Märchenspiel in 3 Bildern
Eintritt RM 1–5; der Vorverkauf hat begonnen.

Kurhaus - Grosser Bühnensaal
Samstag, 3. und Sonntag, 4. November jeweils 18.30 Uhr
Pariser Stimmung
Varieté-Abend in 15 Bildern mit
ANDRÉ BAUGÉ
und
dem Ballett SERGE RENN
Eintritt RM 4–12; der Vorverkauf hat begonnen.

Kurhaus - Kleiner Bühnensaal
Sonntag, 4. November 11.30 Uhr
Literarische Morgenfeier
Zum 80. Geburtstag des Urenkels Schillers
ALEXANDER v. GLEICHEN-RUSSWURM
1. Rezitation Aus Werken Schillers
2. Vortrag: Schiller und das klassische Weimar.
3. Vorlesung: Aus Werken von A. v. Gleichen-Russwurm.
Unter Mitwirkung von
Albrecht Schoenhals u. Elisabeth von Glasenapp.

Kleines Theater
Samstag, 10. u. Sonntag, 11. Nov. 18.30 h
Wiederholung
TELEVISION
Eine kabarettistische Revue in 22 Folgen
Idee und Manuskript:
Pit van Buel u. Willy, Felix Jess
Eintritt RM 2–8. Der Vorverkauf beginnt am 4. November.

Kurhaus - Grosser Bühnensaal
Sonntag, 11. November 17.30 Uhr
Sinfonie - Konzert
des Sinfonie- u. Kurorchesters
Dirigent:
Generalmusikdirektor **G. E. LESSING**
Solistin:
ELIETTE SCHENNEBERG (Oper Paris)
Werke von Gluck, Beethoven, Fauré, Duparc, Maurice Jaubert u. Jettan Alain
Eintritt RM 1-6. Der Vorverkauf beginn am 4. November.
Karten zu allen Veranstaltungen an d. Kurhauskasse.
Sämtliche Veranstaltungen mit Genehmigung der französischen Militärbesatzungsbehörden veranstaltet. 2052

TELEVISION
CABARETT • REVUE
von Pit van Buel und Willy Felix Jess findet am 1941
Samstag, 10. Nov. 18.30 Uhr
Sonntag, 11. Nov. 18.30 Uhr
statt. Vorverkauf ab 6. November 1945

Auskunft erbeten über

Ist 1 Kamerad der Einheit 22717 A zur.? Mitteilung unter 1871 an das BT

Uffz. Ernst, Feldpost-Nr. 44 389 B. Zuschriften unt. 1670 an Bad Tagblatt

---

Ist ein Kamerad zurück von
Einheit Feldpostnummer 46040 E
Ida Guth, Rastatt, Kriegstrasse 16 1962

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg